

Sächsische Rad- und Motorfahrer-Zeitung.

Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

== Erscheint aller 14 Tage Sonnabends. ==

Alle redaktionellen Einsendungen

sind nur an die Redaktion der „Sächs. Rad- und Motorfahrer-Zeitung“, Leipzig-Lindenau, Elisabethallee 5, zu richten.

Nachdruck von Original-Artikeln der „Sächsischen Rad- und Motorfahrer-Zeitung“ bei genauer Quellenangabe gestattet.

Schluß der Schriftleitung: Montag vor dem Erscheinungstag.

Anzeigen-Bedingungen:

die zweigespaltene Petitzeile 60 Pfg.; $\frac{1}{4}$ Seite M. 80; $\frac{1}{2}$ Seite M. 40; bei 6maliger Aufgabe 25%, bei 12maliger Aufgabe 33 $\frac{1}{8}$ %; bei 26maliger Aufgabe 50% Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur nach Leipzig, Kurprinzstraße 3, zu richten.

Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Dienstag vor dem Erscheinungstag.

Die Erziehung der Gefühle beim Radfahren.

Anfänglich schlummern im Menschen die Gefühle. Sie werden nach und nach geweckt, teils mit Hilfe der Erziehung, teils durch selbsttätige, zunächst unbewußte Beobachtung von Vorgängen und die mehr oder minder starken äußeren Eindrücke, welche auf die Sinne und das Gemüt des Menschen einwirken. Naturgemäß muß das Gefühlsleben sehr verschieden, nicht nur vom Alter abhängig, sondern auch ungemein von der äußeren Umgebung des Menschen, von den Kreisen, in denen dieser sich bewegt, beeinflußt sein. Dieser Einfluß wird um so stärker sich geltend machen, je lebendiger die Eindrücke auf das empfängliche Gemüt einströmen, je mehr die Gefühle dadurch angeregt werden.

Von ganz besonderer Tragweite hat sich die Einwirkung des Radfahrens auf die Entwicklung der Gefühle gezeigt; weitgehend vermag es die Richtung zu beherrschen, in der sich nun ein Teil der Gefühle des Menschen bewegt. Bei gefühlskräftigen und jüngeren Menschen wird diese Erscheinung am stärksten hervortreten, aber wunderbar, selbst ältere, gegen Vieles abgestumpfte Männer, wohl auch Frauen, verjüngen unter dem Einflusse des Radfahrens sich in ihrem ganzen Gefühlsleben, werden auf das Günstigste nach dieser Richtung beim Radfahren angeregt.

Kann man bei den Letzteren zwar nicht von einer Erziehung der Gefühle durch das Radfahren sprechen, umsomehr doch bei den jüngeren und

solchen Menschen, deren allgemeine Körperentwicklung noch nicht allzu lange sich vollendet hat. In all deren Gefühlsleben greift das Radfahren machtvoll ein, und zwar in der vielseitigen Art und Weise, in der mannigfachsten Form.

Schon beim Erlernen des Radfahrens erleidet das Gefühlsleben eine Veränderung, die mit der zunehmenden Fahrsicherheit sich mehr und mehr steigert.

Dem eigenartigen Gefühl des Freiwerdens von der ursprünglichen Trägheit und bedingten Gebundenheit der Eigenfortbewegung folgt ein Gefühl selten vorher gekanntes Selbstvertrauens, des Vertrauens in die eigene selbstständige Kraft und Geschicklichkeit. Fast aufjauchzen möchte der Mensch in der Erkenntnis dieses ihn überraschenden Zustandes der durch sich selbst bewirkten Loslösung vom Gesetz der Trägheit, wenn das rollende Rad ihn hinausträgt in die weite Welt. Diese Empfindungen des Entzückens und Staunens bewirken naturgemäß eine allgemeine Erregung des gesamten Gemüts- und Gefühlslebens des Menschen, die ihn befähigt, alle Dinge mit ganz anderen Augen anzusehen, als er dies sonst im reizlosen Dahinleben getan haben würde. Das Gesehene aber erzeugt unter solchen Verhältnissen viel stärkere Reflexionen im Gefühlsleben als unter gewöhnlichen Umständen. Schönheiten der Natur, heitere Geselligkeit, Szenen des Erhabenen oder Lieblichen vermögen viel stärkere und dauerndere Eindrücke zu machen und zu hinterlassen, wie sonst. Alle Emp-

Metzeler Automobil-Pneumatik

erzielte bei der

Herkomer Konkurrenz

== die beste Bewertung (Punktzahl) von allen vertretenen Pneumatiks. ==

Unser Fabrikat erhielt auf der Weltausstellung in Lüttich die höchste Auszeichnung:

Diplome d'honneur.

Aktiengesellschaft Metzeler & Co., München.

General-Vertreter für Königreich Sachsen Ferd. Breilmann, Dresden A., Lüttichaustraße 32.

findungen für das Gute und Schöne werden wachgerufen, der Sinn für Großes und Gewaltiges geweckt, andererseits aber nicht minder ein Wachsen des Abscheues vor Niedrigem und Falschem, Kleinlichem und Schlechtem erzeugt.

Solchergestalt ist ein ungemein starker, erzieherisch sich geltend machender Einfluß des Radfahrens auf das Gefühlsleben des Menschen festzustellen. Man könnte sagen, daß viele Menschen durch das Radfahren erst so recht zum Bewußtsein ihrer Gefühle kommen, daß sie nun erst recht fühlen und empfinden lernen.

Kein anderer Sport, keine andere Leibesübung vermag eine so gewaltige Wirkung auf die Gefühlsentwicklung hervorzubringen wie das Radfahren, besonders wie der Wanderfahrtsport. Der Radwanderer steht, ungeachtet der Schnelligkeit seiner Fortbewegung, mitten im Leben des ihn Umgebenden. Er sieht, fühlt und empfindet alles, was um ihn herum vorgeht. Flugartig ziehen die Bilder in bunter Reihe an ihm vorüber, aber sie verfehlen nie ihre Eindrücke auf ihn zu hinterlassen, die sich nach und nach, wenn der Kern sich von dem Nebensächlichen losgelöst, in der Erinnerung zu ganz bestimmten Formen der Gefühlsempfindung: Freude, Wohlgefallen, Erhebung oder auch Schmerz, Abscheu, Mitleid usw. verdichten.

Wie recht haben daher jene, welche behaupten, daß das Radfahren auf das Kräftigste die Gefühle der Liebe und Anhänglichkeit zum Vaterland und zum Volke zu wecken und zu nähren vermöge! Dem Auge des Radfahrers erschließen sich ja durch seine empfänglich gestimmten Gefühlsbewegungen die Eigenart, der Reiz eines Landes, die Vorzüge und Eigenschaften eines Volkes viel eher und weit deutlicher als der Durchschnittsmenge. Mächtig quillt in ihm das Gefühl der Heimatliebe empor, wenn er beim Fluge durch der Väter Land all seine Schönheiten erschaut, der Geschichte beredete Sprache an historischer Stätte auf ihn einwirkt, des Mutterlandes traurer Klang an sein Ohr schlägt. Kaum finden wir wieder eine so stark und nachhaltig sich bemerkbar machende Gefühlsempfindung wie beim Radfahren.

Vermag dasselbe doch auch seinen Jüngern ein fast unzerstörbares Gefühl der Kameradschaft, der Hilfsbereitschaft, des Strebens zur Einigkeit wachzurufen, das selbst langjährige Prüfungen überdauert und schier unüberwindlich scheinende Hindernisse übersteigt, um zum Siege zu gelangen.

So vielfach und oft werden Klagen über unsere „gefühlsarme“ Zeit hörbar. Auf die Radfahrer findet diese Klage nur in ganz beschränktem Umfange Anwendung. Bei ihnen trifft man wieder frisch pulsierendes Gefühl, warme Empfindung, angeregtes Gemüt. Der gemeinsame Genuß der Naturschönheiten, das gemeinsame Bestehen und Überwinden von Gefahren, die gleiche heilige Liebe zu Volk und Vaterland einigen die Gefühle der Radler zu Banden fester Freund- und Kameradschaft, die ihnen wiederum die herrlichsten Stunden zu bescheeren vermag.

Es ist nicht übertrieben, wenn wir sagen: Ein eignes Gefühlsleben beseelt uns Radler, entwickelt und erzogen durch das Radfahren. Denken wir nicht alle gern der ungezählten Stunden freudiger, begeisterter Gefühlswallungen, die durch das Radfahren erzeugt, uns zuteil geworden! Erkennen wir aber auch wie wichtig eine gesunde Erziehung und Entwicklung der durch das Radfahren geweckten Gefühle, sowohl für den einzelnen wie auch für die Gesamtheit unseres Volkes ist!

Von entscheidender Bedeutung ist es schon oftmals gewesen, in welchen Bahnen sich das Gefühlsleben eines Volkes bewegte. Im Radfahren ist uns ein Mittel gegeben, der Gefühlsbewegung die rechte Richtung zu weisen, die Menschen zur klaren und tiefen Empfindung, zur Beherrschung der Gefühle zu erziehen und dadurch vor den Folgen des Fröhnens blinder Leidenschaften zu bewahren.

Eine neue, reine, sonnendurchflutete Gefühlswelt soll mit uns Radlern erwachsen! Sie wird mit der steigenden Verbreitung des Radfahrens dereinst über unser gesamtes geistiges Volksleben ihren segensreichen Einfluß erstrecken, es vor dem Gifthauch der Gefühlsarmut bewahren helfen.

(Radfahr-Sport.)

Eine Nachtfahrt.

Jeder Mensch, und folglich auch der Radfahrer, der ja schließlich auch ein Mensch ist, hat gewisse Wünsche, die gewöhnlich nicht oder nie in Erfüllung gehen, manchmal aber auch gerade zur ungeeigneten Zeit in Erfüllung gehen, wie es mir passierte.

Irgendwo las ich einmal, daß eine Nachtfahrt etwas so reizendes sei, daß jeder Radler, der eine solche nicht mitgemacht, überhaupt kein rechter Radler sei.

Ich wählte dazu eine sogenannte helle Nacht, d. h. eine solche, wo Mondenschein im Kalender steht, nahm aber zu aller Vorsicht, und auch weil's Vorschrift ist, meine kürzlich erworbene Schmitt's Acetylenlaterne mit Schlauch mit, damit schlug ich zwei Fliegen mit einem Schlag: Die Nachtfahrt lernte ich

kennen und auch die Laterne mit Schlauch konnte ich erproben.

Um meinen Mut zu steigern — böse Zungen behaupteten, aus alter Gewohnheit — was natürlich nicht wahr ist, daß ich bis 10 Uhr im Kreise meiner lieben Klubgenossen und als die Glocke „anhub“ zu schlagen, machte ich los.

Durch die Stadt mit ihren erleuchteten Straßen ging es fast schöner als bei Tageslicht, die Anzahl der Passanten, die eine gewisse Geschicklichkeit besitzen, den besten und sichersten Fahrer nervös zu machen, war entschieden kleiner.

Nur fast an der Stadtgrenze mußte ich einen Passanten, der die ganze Straße zur Vorwärtsbewegung brauchte, umfahren und war dies keine Kleinigkeit. Der gute Mann hatte von irgend einem alkoholartigen

Getränke das gewisse „Zu viel“ genossen und schimpfte weidlich über seine bessere Hälfte, die ihn zu Hause erwartete. Er rief mir aber trotz seiner eheherrlichen Mißstimmung ein kräftiges „All Heil!“ nach, das All vom Heil durch einen Schluchzer trennend, auch ein Zeichen seines momentanen Ausnahmszustandes.

Sonst begegnete mir kein weiteres Abenteuer und die Landstraße war bald erreicht, der Zustand derselben gleichfalls ein tadelloser und nur eines ließ zu wünschen übrig, nämlich die laut Kalender stattfindende Beleuchtung durch den Mond, welche letztere gar nicht erscheinen wollte. Meine Acetylenlampe mit Schlauch ließ sich diesen Übelstand nicht fühlen, im Gegenteil die Beleuchtung der Fahrbahn war eine tadellose, auch der kleinste Stein war sichtbar und im 25 Kilometertempo ging es rüstig vorwärts.

Die rechts und links von großen Bäumen bestandene Landstraße machte bald eine Biegung und ein Dorf war zu passieren, alles schien in tiefem Schlaf, nur die Hunde bellten und ein Nachtwächter besah mich etwas erstaunt, wenigstens kam es mir so vor.

Hinter dem Dorf fing ein zirka 7 Kilometer langer Wald an und hier war es, da ich anfang die Sache ziemlich langweilig zu finden. Trotzdem der Kalendermond — es mag aber auch ein anderer gewesen sein — erschienen, konnte ich eigentlich nichts Schönes entdecken. Alles, Bäume, Kilometersteine und am Wege liegende Gehölze, sah so bleichsüchtig aus, vor mir ein breiter Streifen beleuchtet, dann der bleichsüchtig aussehende Wald und weit und breit kein Mensch, kein Fuhrwerk, alles tot. Nur ein vorwitziger Hase lief einige Zeit schrittmachend vor mir auf der Landstraße her, um mit einem Male zu verschwinden. Der Wald war mittlerweile passiert, ebenso ein Dorf, wo gleichfalls nur die diversen Dorfköter von meinem Kommen Notiz nahmen, nicht einmal ein Nachtwächter, und die Landstraße ging wieder an.

Die gemähten Felder und Wiesen sahen bei der Mondbeleuchtung noch trostloser aus, ich stieg ab, um nur der Abwechslung wegen einmal ein Stück zu schieben. Eine Zigarette, die ich mir mittlerweile angezündet hatte, schmeckte mir vorzüglich, umsomehr als ich beim Schieben meinen Gedanken Audienz geben konnte, was bekanntlich beim Rauchen ein großes Vergnügen ist. Doch kaum war die Zigarette ausgeraucht, begann ich mich wieder zu langweilen und mein Vorsatz, 50 Kilometer tour und retour, also zusammen 100 Kilometer zu fahren, kam ins Wanken.

Da ich die Straße, auf welcher ich gewöhnlich trainiere, sehr gut kenne, so wußte ich, daß ich nahe an 40 Kilometer zurückgelegt hatte, bald an eine Kreuzstraße kommen würde, wo ein Fuhrmannswirtshaus stand, das wegen des dortigen Frachtwagenverkehrs Tag und Nacht geöffnet war. Ich beschloß dort einzukehren und dann auf der anderen Straße heimzukehren. Gesagt, getan, im Wirtshaus war ich bald und auch ein Glas kräftiges Landbier war rasch ausgetrunken, eine frische Zigarette angezündet, nun konnte es losgehen.

Diesmal auf der andern Landstraße fahrend, hatte ich genügend Fuhrwerke als Abwechslung, die teilweise sehr geleisige Straße bot mir auch mehr wie mir lieb war Gelegenheit meine Sicherheit im Fahren zu erproben, doch Dank meiner Acetylenlampe sah ich alle Schwierigkeiten zeitig genug, um ihnen zu begegnen. Die Fuhrwerke, deren Lenker natürlich im tiefsten Schlaf lagen, wichen nicht aus, doch muß ich sagen, daß wenigstens die mir entgegenkommenden Fuhrwerke dank dem Instinkt der Pferde die richtige Seite befuhren.

Allmählich wurde die Straße vorzüglich und kräftig trat ich in die Pedale, um bald meinen Wigwam wieder erreicht zu haben.

Nun da ich das Facit dieser Nachtfahrt zog, mußte ich konstatieren, daß selbes sehr mager war, nur eines hatte ich vollbracht, nämlich ich habe meine Schmitt'sche Acetylenlampe erprobt, sowohl in bezug auf die Brenndauer, als auch auf Stossicherheit aber — das hätte ich auch auf dem hiesigen Pflaster tun können.

Warum ich diese Fahrt erzähle, die eigentlich langweilig war? Um zu beweisen, daß das alte Sprichwort Recht hat, welches da sagt: „Wenn zwei das Gleiche tun, so ist es nicht das Gleiche.“

So reizend eine Nachtfahrt besonders bei Mondenschein im Gebirge ist — ich kenne diese Schönheiten von frühern Fußpartien her — so grenzenlos langweilig ist dieselbe Fahrt in der Ebene.

Ist man noch zu zweien, dann geht es, aber auch dann nur im Gebirge.

Nur eines hat mich diese Fahrt gelehrt — was ich übrigens schon, wenn auch auf kürzeren Strecken erprobte — nämlich, daß eine gut funktionierende, stoßsichere Acetylenlampe für den etwas schnelleren Tempofahrenden Radler die beste Lampe ist.

Und nun, werte Sportskollegen, den einen Rat: macht es mir nicht nach — wenigstens in der Ebene nicht.

„Das Fahrrad.“

Zur gefl. Beachtung.

Bei nicht pünktlicher Zustellung der Zeitung wolle man sich sofort an die betreffende Postanstalt wenden oder Unterzeichnetem Mitteilung machen, damit etwaige Unregelmäßigkeiten beseitigt werden können.

Wilh. Vogt.

Erlebnis eines Radfahrers.

Eine Spukgeschichte.

„Sie sprechen von Gespenstern“, sagte unser Wirt, Dr. Mack, der seiner Zeit ein eifriger Verehrer des Fahrrad-Sportes gewesen war, „aber ich kann Ihnen eine Spukgeschichte erzählen, die all ihr Geschwätz aus dem Felde schlägt.“

„Ja, erzählen Sie nur“, riefen wir alle wie aus einem Munde und setzten uns noch vergnügter in unseres Wirtes Veranda-Zimmer zurecht.

Und Dr. Mack begann:

„Es sind ungefähr 4—5 Jahre her, als ich in einer Sommernacht im Monat Juni mit meinem Fahrrad durch New-Forest fuhr. Sie wissen, wie pestialisch diese Waldwege bei trockenem Wetter sind, genau wie eine Sandwüste, und müde, wie ich war, nahm ich es gemütlich mit einer Fahrt von 8—10 km in der Stunde.

Ich mußte nach Sydhurst, woran mir noch 15 km fehlten, und obwohl der Tag bald grauen mußte, so war ich doch nicht schläfrig, weil die Nachtluft scharf und frisch war.

Und da — so wahr ich hier sitze — gerade als ich zu einem dieser unzähligen Kreuzwege komme, die den Wald nach allen Richtungen durchschneiden und sich wie zwei Tropfen Wasser ähneln, sehe ich, daß gerade vor mir, mitten auf dem Wege ein — Engel stand.“

Unsinn! Lügen! Engel! Das wird ein netter Engel gewesen sein! riefen wir lachend und ungläubig unisono.

„Ich war darauf vorbereitet, daß sie mir nicht glauben würden“, antwortete Mack ruhig, „aber ein Engel war es doch und dazu die herrlichste Wunderschöpfung, die ich jemals gesehen habe. Das scharfe Licht meiner Fahrradlaterne beleuchtete die Bäume rings herum wo sie stand — eine anmutige Gestalt in flatternden Kleidern von dem leuchtendsten, schimmerndsten, schneeigsten Weiß und von den Schultern lüfteten sich zwei große Flügel, abgeschattiert in lichtblau und perlgrau, nach unten schmaler werdend — schlank und kraftvoll. —

Ihre Haare waren wie die einer Madonna gescheitelt und mitten auf ihrer Stirn glänzte ein Stern, während andere von ihrer Schulter blitzten und offenbar ihre Draperien zusammenhielten. Ihr Antlitz war bezaubernd; aber ich sah nur einen Schimmer davon, denn bei meinem Anblick erhob sie abwehrend zwei anbetungswürdige, kleine Hände und stieß einen schwachen Schrei aus.“ —

„Es war vermutlich ein gefallner Engel, der sich weh getan hatte“, meinte ein Witzbold.

„Geschwätz“, sagte der Doktor ernst, „ich kann Ihnen versichern, daß meine Knie vor Angst gegeneinanderzitterten.“

„Physisch unmöglich, da Sie auf dem Fahrrad saßen.“ —

„Sehr einfach; Im selben Augenblick, als ich den Engel gesehen, war ich von meiner Maschine gesprungen. Meine Lampe ging dabei aus und ehe ich dazu gekommen war sie aufs Neue anzuzünden, war die Erscheinung verschwunden.“

Wir andern wollten wiederum die absolute Unmöglichkeit und die Lächerlichkeit seiner Erzählung behaupten, aber Dr. Mack unterbrach uns, indem er energisch schrie:

„Alle Einwände sind überflüssig; alles ist die reine Wahrheit. Aber dies ist nur die Hälfte von dem, was ich erlebte —“

„Vielleicht trafen Sie später gar einen Erzengel?“

„— Als der Engel spurlos verschwunden war“, setzte Dr. Mack in etwas gekränktem Tone fort, der den Zuhörern zu verstehen gab, daß die Äußerung weiterer Zweifel ihn ernstlich böse machen würden, „machte ich mich dabei, mit meiner Lampe umherzusehen und wurde mutiger, als ich nichts entdeckte. Von Zeit zu Zeit stand ich baumstill und lauschte, in der Hoffnung ihre Flügel sausen zu hören. Es war so sonderbar still im Walde; es war wohl die stillste Stunde der Nacht, wo man das Summen der Insekten und den allerentferntesten Lärm hören kann.

Ich ging still weiter und so merkte ich plötzlich, daß ich in die Nähe eines andern Wesens gekommen war, wovon meine Lampe mich auch gleich nachher überzeugte. Denn vor mir stand, genau an derselben Stelle, wo ich meine erste Offenbarung gehabt —“

„Noch ein Engel? —“

„Weit davon entfernt! Seine satanische Majestät in eigener Person — scharlachrot von oben bis unten, mit Bocks- und Napoleons-Bart, mit einer Hahnenfeder am Hut und dem Schwert an der Lende.

Diesmal wurde ich indessen nicht so bange, denn ich fühlte mich förmlich geschmeichelt, durch soviel Aufmerksamkeit von Wesen so verschiedener Art und die in so verschiedenen Klimaten entstanden. Da der Engel mir leider verduftet war, so beschloß ich, mich augenblicklich an den Dämon zu wenden und grüßte ihn mit einem biedern „Guten Abend“.

„Guten Abend“, antwortete er in untadelhaftem Londoner Englisch. „Hätten sie zufällig in diesem verfluchten Walde einen Engel gesehen?“

„Ja, ganz unerwartet war ich so glücklich vor ganz kurzer Zeit.“

Seine Majestät murmelte etwas, das klang wie „das hole der Teufel“, worauf ich schnell hinzufügte: „Das heißt, es war nur ein Moment, denn vor Schrecken, einen Sterblichen auf dem Fahrrad zu sehen, floh der Engel in den Wald und ruht sich augenblicklich wahrscheinlich auf dem Gipfel irgend eines Baumes aus.“

„Armes Kind, sie ängstete sich, als sie sah, daß es nicht ich war“, sagte er trübe.

„O, Sie sind der erste arme Teufel, der nicht seinen Engel finden kann“, tröstete ich scherzend.

„Kurz und gut“, sagte er, „ist die Sache die, daß ich meine Schwester verloren habe. Wir sind beide bei einem großen Waldfest und Maskenball in Sydhurst gewesen. Wir hatten bald genug von dem Zauber und wollten nach Hause. Die Pferde hielten oder sollten an einer bestimmten Stelle im Walde halten. Als wir dort ankamen, war kein Wagen da. Meine Schwester behauptete, wir wären einen falschen

Weg gegangen. Ich bat sie auf derselben Stelle zu warten, während ich versuchen wollte, unsern Kutscher zu entdecken.

Aber ich glaube bei Jupiter, in ein Labyrinth gekommen zu sein. Nun bin ich bereits Stunden lang in den verfluchten Kreuzwegen herumgerast und kann nichts finden — weder den Kutscher, noch meine Schwester, die gewiß halb tot vor Angst ist.“

„Rufen Sie doch nach ihr!“ schlug ich vor.

Und er schrie aus voller Kraft seiner Lungen:

„Ethel — Ethel! — —“

Sie ist nirgends in der Nähe“, rief er verzweifelt, da kein Gegenruf ertönte. „Was in Himmels Willen soll ich nun tun?“ seufzte der unglückliche Mephisto mit gefalteten Händen.

„Sie kann nicht weit fort sein“, tröstete ich ihn. „Hören Sie meinen Vorschlag. Gehen Sie diesen Weg, welcher der Hauptweg ist, gerade zurück und rufen Sie stets den Namen ihrer Schwester. Ich kenne den Wald in- und auswendig und werde auf meinem Fahrrad die Kreuzwege absuchen, wenn Sie mir dies erlauben.“

Ich reichte ihm meine Karte und hielt als Entgelt seine eigene, mit einigen präsentierenden Worten an seine Schwester, den Engel. Es dauerte nicht lange, bis ich das arme, erschreckte, kleine Wesen fand. Sie hatte den Wagen getroffen, auf welchem der Kutscher, halb rasend vor Wut, saß und wartete;

er wollte sie weder fortlassen, noch selbst nach ihrem Bruder im Walde suchen, und auch die innigsten Bitten des holden Wesens vermochten das Ungeheuer nicht zu rühren, er erklärte einfach, das Ganze wäre nur ein dummer Witz des Herrn Mephisto.

Ich kam nun wie ein neuer rettender Engel zur rechten Zeit und schickte den Kutscher, um den Bruder von der verabredeten Stelle abzuholen. Es war ja meine Pflicht, bei Ethel zu bleiben — und als nun ihr Bruder kam, viel zu schnell für uns beide, wie uns wenigstens schien, da waren wir bereits die besten Freunde, weil es das erste Mal war, daß ich auf dieser schnöden Welt einen Engel angetroffen hatte. Ich konnte meine Gefühle nicht verbergen und

„Mark, kein Wort mehr“, rief Frau Mack, die gerade mit ihren Hausfrauenpflichten fertig, hereingekommen war und die letzten Worte gehört hatte. „Kommen Sie nun, meine Herrschaften, zum Abendessen.“

„Nun wohl!“ sagte der Doktor und erhob sich, „das war eine Spukgeschichte. Und wie ich Euch sagte, schlägt sie alle Eure aus dem Felde, weil sie wahr ist. Nun kommen Sie und Sie sollen sich selbst davon überzeugen, wie ein solcher Engel irdische Mahlzeit bereiten kann.“

Und er nahm seinen Engel um den Leib und ging zuerst ins Speisezimmer (Velo-Sport.)



Amtlicher Teil.

Adresse für alle die Bundesverwaltung, Sportausschuß usw. betreffenden Schriftstücke:

Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48. — Telefon 5684.

Verwaltungsstelle: **Gustav Baumann**, 1. Vorsitzender; **M. Bergmann**, 2. Vorsitzender; **O. Bedrich**, 1. Schriftführer; **Wilhelm Vogt**, Bundeszahlmeister; **Robert Weniger**, Vorsitzender des Sportausschusses.

Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen, Neuanmeldungen, Wohnungsveränderungen sind zu richten an Herrn **Wilhelm Vogt**, Leipzig, Kurprinzstrasse 3, II.

Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

Nächste Bundes-Vorstandssitzung Donnerstag, den 14. Dez. cr., abends punkt 9 Uhr, im Rest. Kitzing u. Helbig, Petersstr. 36.

Als Bezirksvertreter werden bestätigt die Herren:

für den Bezirk Zittau **Herm. Schönbach** und **Eduard Falke jr.** aus Zittau
 „ „ „ **Borna Rud. Ritter** und **Albin Metzner** aus Lobstädt
 „ „ „ **Plauen i. V. Otto Sehrig** und **Fr. Malz** aus Plauen i. V.

Als Ortsvertreter wurden vom Bundesvorstand für das Jahr 1905/06 bestätigt die Herren:

William Reinhardt	für Glauchau	Albert Götz	für Markneukirchen
Wilh. Stein	„ Waldenburg	Max Ficker	„ Erlbach
Paul Gruner	„ Oberlungwitz	Osw. Lederer	„ Wernitzgrün
Ernst Schreiber	„ Mülsen St. Niklas	Theod. Wilkert	„ Pethau
Paul Seidel	„ Niedermülsen	Herm. Hanke	„ Großschönau
Paul Gruner	„ Gesau	Emil Richter	„ Jonsdorf
Emil Mahler	„ Wermsdorf	Gust. Micklisch	„ Hirschfelde
P. W. Weber	„ Niederlungwitz	Max Fritsche	„ Kleinschönau
Jul. Tietze	„ Oybin	Bruno Gottwald	„ Olbersdorf
Gust. Schröter	„ Oberseifersdorf	Josef Kießling	„ Ketten
Rob. Burkhardt	„ Herwigsdorf	Wenzel Herrgesell	„ Grottau
Ferd. Kaiser	„ Ostritz	Seifert	„ Reichenau
Reinhold Förster	„ Gaschwitz	Carl Losch	„ Zittau
Bachmann	„ Borna	Friedr. Trübenbach	„ Zittau

Kassenverwaltung.

Da sich der bisherige Erneuerungs-Modus als praktisch erwiesen hat, werden die geehrten Mitglieder ersucht, ihren nunmehr fälligen Jahresbeitrag auf das Geschäftsjahr 1905/06 wiederum an den Bundeskassierer direkt abzuführen. Zur Ersparung von Porto dürfte es zu empfehlen sein, wenn sich die Herren Bundeskameraden, soweit es anging ist, zusammen tun und ihre Beiträge in einem Posten einsenden.

Eintrittsgeld und Bundesbeitrag:

Das Eintrittsgeld beträgt für jedes neuereitretende Mitglied Mk. 3.—; der jährliche Bundesbeitrag dagegen Mk. 6.— für Herren und Mk. 3.— für Damen.

Von ehemaligen Bundesmitgliedern wird bei Wiederaufnahme in den Bund außer dem jährlichen Bundesbeitrag von Mk. 6.— ein Eintrittsgeld von Mk. 1.50 erhoben.

Eine Ermäßigung des Eintrittsgeldes kann bei Annahme von neuen Mitgliedern, ganz gleich, ob dieselben Einzelfahrer oder Mitglieder eines Klubs, nicht stattfinden.

**Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint
Freitag den 22. Dezember 1905.**

**Neuaufnahmen zu halben Preisen finden
nicht mehr statt.**

Wohnungsveränderungen.

Im Interesse einer geregelten Listenführung und der ordnungsmäßigen Lieferung der Bundes-Zeitung sind Wohnungsveränderungen etc. sofort unter Angabe der Mitgliedsnummer dem Zahlmeister Herrn **W. Vogt**, Leipzig, Kurprinzstraße 3, und der betr. Postanstalt zu melden.

Lebensversicherung.

Laut Vertrag mit der Deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaft in Lübeck (errichtet im Jahre 1828) werden den Mitgliedern des S.-R.-B., beim Abschluß einer Versicherung, sowie bei der späteren Prämienzahlung seitens vorgenannter Gesellschaft ganz besondere Vorteile gewährt und ist Herr Generalagent G. Grobe in Leipzig, Elsterstr. 20, zur Erteilung näherer Auskunft, sowie Entgegennahme von Aufträgen jederzeit gern bereit.

Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Infolge eines mit der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a/Rh. geschlossenen Vertrages werden unseren Mitgliedern in Einzelversicherungen ganz bedeutende Vorteile geboten.

Die Kassenstelle ist geöffnet Wochentags von 8—12 und 2—7¹/₂ Uhr, Sonntags geschlossen.

**W. Vogt, Bundeszahlmeister,
Leipzig, Kurprinzstr. 3.**

Neu gemeldete Mitglieder für 1906.

43 Neuaufnahmen 11528—11569, 1 unter alter Nr.

Bezirk Auerbach:

11545. Ludwig Riedel, Güteragent, Obercrinitz-Haltestelle.
11558. Emma verw. Heberlein, Gasthofsbesitzerin, Bärenwalde.

Bezirk Bautzen:

11538. Wenzel Nowy, Radibor Nr. 5.
11539. Rudolf Riemer, Fahrradhändler, Bautzen, Vor dem Schülertor 6.
11540. Lina
11556. Johann Ernst Holtsche, Gastwirt, Bautzen, Steinstraße Nr. 1,
Gasthof zum Jägerhof.
11565. Ernst Heinrich Ließke, Brunnenbauer, Wurbis Nr. 20.

Bezirk Borna:

11528. Ernst Pertermann, Schneidermeister, Ramsdorf Nr. 18 b. Lucka.
11544. Richard Robert Metzner, Stationsgehilfe der Kgl. S. St.-E.,
Lobstädt, Bahnhofstr. 114.
11551. Max Statmann, Gasthofsbesitzer, Neukirchen, Leipzigerstr. 28.
11552. Herrmann Leschner, Schuhmachermeister, Frohburg, Bahnhof-
straße 289.

Bezirk Döbeln-Leisnig:

11532. August Lindner, Schnittwarenhändler, Alt-Leisnig b. Leisnig.
11543. Friedrich Kühne, Installateur, Leisnig, Am Lichtenberg Nr. 8.
11557. Arno Hauschmann, Zimmermann, Kötteritzsch Nr. 7.
11558. Louis Bahrmann, Schmiedemeister und Gasthofsbesitzer,
Großsermuth Nr. 37.
11559. Arno Schilling, Fabrikarbeiter, Leisenau Nr. 39.
11560. Arthur Kunze, Bautechniker, Großsermuth Nr. 30.
11561. Martin Streller, Kaufmann, Leisenau Nr. 16.
11562. Oswald Ohme, Sattlerei, Colditz, Hamgasse.
11568. Bruno Schmieder, Kaufmann, Waldheim, Querstraße 6.

Bezirk Dresden:

11533. Arnold Schröer, Buchdruckereifaktor, Leuben, Bahnhofstr. 20, I.
11534. Otto Hermann Dittrich, Gem.-Vorstand, Leuben, Rathaus.
11548. Emil Rudolph Schirmeister, Dresden-N., Förstereistr. 1, H. I.
11564. Bernhard Horn, Tischlermstr., Dresden-N., Joh. Meyerstr. 14 p.

Bezirk Eppendorf:

11555. Magnus Hunger, Packer, Eppendorf Nr. 115.

Bezirk Glauchau:

11541. Arno Schwarzenberg, Schlosser, Denneritz.
11542. Max Fischer, Handarbeiter, Nieder-Schindmaas b. Glauchau.
11547. Paul Müller, Malermeister, Glauchau, Leipzigerstr. 27.

Bezirk Pleißental:

11529. Robert Neumann, Reisender, Wahltersdorf.
11530. Emil Rother, Materialwarenhändler, Auerbachtal, St. Adelheid-
straße 16.
11531. Albin Oettel, Steinsetzmeister, Greiz, Petzoltstr. 12.
11569. Kurt Bernhard Werner, Fabrikarbeiter, Königswalde Nr. 14

Bezirk Sächsische Schweiz:

11566. Hermann Fritzsche, Schmiedemeister, Heeslicht b. Stolpen.

Bezirk Wurzen-Grimma:

7932. (alte Nr.) Robert Schuster, Gastwirt, Wurzen, Restaurant
zur Krone.
11537. Richard Zeibig, Zimmermann, Ammelshain, Gasthof.
11567. Joh. Rich. Keilitz, Steinarbeiter, Ammelshain Nr. 13.

Bezirk Zittau:

11535. Erich Weikert, Arbeiter, Alt-Jonsdorf Nr. 37.
11536. Stanislaus Pischala, Klempnermeister, Oybin.
11546. Paul Braun, Tischler, Groß-Schönau i. S. Nr. 564.
11549. Herrmann Schulze, Geschäftsgehilfe, Zittau i. S., Grottauer-
straße 18.
11554. Heinrich Schwarz, Zimmer-Polier, Zittau, Löbauerstr.

Bezirk Zwickau:

11550. Adolf Speck, Gastwirt, Schedewitz, Hauptstr.
11563. G. Stöcker, Bildhauer, Zwickau i. S., Gellertstr. 3, III.

Bekanntmachungen des Sportausschusses.

Geschäftsstelle und Briefadresse: Robert Weniger, Leipzig, Hohestraße 48.

Geschäftsstunden: 9—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags.

Achtung, Bundeskameraden! Die neue Routenkarte zu unserem Tourenbuche, die eine wesentliche Erleichterung beim Gebrauche desselben bedeutet, hat der Sport-Ausschuß von der bewährten graphischen Anstalt „Globus“ in Kötzschenbroda herstellen lassen. Dieselbe ist zu beziehen gegen Einsendung von 25 Pfg. (Zusendungsporto inbegriffen) in Marken vom Vorsitzenden des Sport-Ausschusses Bezirke und Vereine, welche diese Karte im Ganzen beziehen, zahlen pro Stück nur 20 Pfg.
Robert Weniger, Leipzig, Hohestraße 48.

Der „Sächsische Radfahrer-Bund“

ist das Muster eines Landesverbandes.

(Ausspruch des Bundes deutscher Herrenfahrer-Verbände Österreichs.)

Ergebnisse des Wettbewerbes um die im Jahre 1905 meistgefahrenen Kilometer in den Bezirken.

Sparte A. (Alltagstouren).

Lfd. Nr.	Mitglieds-Nr.	Namen	Ort	Bezirk	Touren	km	Preis	Bemerkungen
1	6971	Emil Schenker	Reuth b. Neumark	Pleißenthal	50	4210,1	III.	

Sparte B. (Sonntagstouren).

1	10273	Otto Maruschke	Bautzen	Bautzen	54	5572,6	?	? Die Kilometerzahl ist noch nicht genau festgestellt
2	9192	Paul Dürlich	"	"	29	2647,8	II.	
3	9809	Willy Lange	Zwickau	Zwickau	22	3084,6	?	
4	8285	Edm. Hampel	Bautzen	Bautzen	29	3025,2	I.	
5	10651	Rob. Dittrich	Leipzig	Leipzig	25	2113,5	III.	
6	8620	Paul Lehmann	Bautzen	Bautzen	23	2632,4	II.	
7	7743	Max Martin	Schönfels	Pleißenthal	15	2689,1	II.	
8	9432	Herm. Warnstorff	Leipzig	Leipzig	28	2713,8	II.	
9	8133	Karl Kluge	"	"	28	3040,0	I.	
10	9430	Karl Otto	"	"	25	1928,5	Anerk.	
11	10436	Arth. Bräunig	Leuben b. Dresden	Dresden	27	2114,9	III.	
12	8609	A. Stichel	Großstädteln	Zwenkau	26	3137,7	I.	
13	8473	Alw. Heber	Dresden	Dresden	27	2071,0	III.	
14	9705	Alw. Petzer	Gelenenau	Kamenz	28	2097,4	III.	
15	9419	Rich. Paschel	Dresden	Dresden	25	2139,8	III.	
16	1011	Emil Wolff	Leipzig	Leipzig	30	3119,7	I.	
17	7994	Karl Meißner	Ob.-Planitz	Zwickau	25	2579,0	II.	
18	10423	Arthur Schindler	Leipzig	Leipzig	31	2500,5	II.	
19	9595	Rich. Metzner	"	"	32	2138,6	III.	
20	10447	Kurt Zehe	"	"	29	2000,3	III.	
21	9539	Ernst Albrecht	Bautzen	Bautzen	37	4201,0	I.	
22	10376	Frl. Heyer	"	"	23	2582,5	II.	
23	10189	Gust. Dittrich	Leipzig	Leipzig	22	1947,8	Anerk.	
24	8000	Max Reischel	"	"	24	2167,1	III.	
25	9421	Arth. Lindner	Immitz	Zwenkau	28	3200,5	I.	

Reisetouren mit Beschreibung,

1	28	F. W. König	Geithain	Rochlitz	Reisetour	1107,0	Ausz. durch Medaille.
2	10561	Fritz Joh. Wagner	"	"	"	1107,0	
3	9042	Conrad Diller	Leipzig	Leipzig	"	1083,0	

Etwaige Einwendungen gegen vorstehende Ergebnisse wolle man mit ausreichender Begründung derselben binnen 8 Tagen an den Vorsitzenden des Sport-Ausschusses, Robert Weniger, Leipzig, Hohestraße 48, gelangen lassen. — Sollten innerhalb dieser Zeit Einwendungen nicht erfolgen, so werden obige Ergebnisse anerkannt.

Der Sportausschuß des Sächs. Radf.-Bundes,
Robert Weniger, Vorsitzender.

Bekanntmachungen der Bezirke.

Alle Einsendungen richte man nur an die Schriftleitung Leipzig-Lindenau, Elisabethallee 5, alle Beschwerden nur an den Vorsitzenden des Zeitungsausschusses Herrn Max Bergmann, Leipzig-Reudnitz, Reitzenhalner Straße 9.

DER VERLAG

Für Werbung neuer Mitglieder sind auch in diesem Jahre wieder seitens des Bundes und von Stiftern namhafte Preise in Höhe von Mk. 500.— ausgesetzt. Die Bekanntgabe der einzelnen Preise erfolgt in einer der nächsten Nummern. Auf Wunsch der Stifter können an diesem Wettbewerb alle Bundesmitglieder teilnehmen. Wir hoffen, daß die Beteiligung an dem Wettbewerb noch reger wird als bisher, sodaß wir in dem neuen Jahre auch wieder ein neues Mitgliedertausend überschreiten. Unser Bund ist in starkem Wachstum begriffen, trage daher jeder das Seinige dazu bei, daß wir am Schluß des eben begonnenen Geschäftsjahres mit Stolz auf die erreichte 5000 blicken können.

Bezirk Bautzen.

Bezirksversammlung am 5. Nov. nachm. 3 Uhr im „Halben Mond“, Bautzen. Der Vorsitzende Herr Witek eröffnet die Versammlung und begrüßt die Anwesenden mit kräftigem All Heil. Die Tagesordnung lautet: 1. Eingänge, 2. Ortsvertreterwahl, 3. Anträge und 4. Verschiedenes. 1. Eingegangen ist 1 Ehrennadel und 1 Diplom. 2. Bei der nun folgenden Ortsvertreterwahl wurde an Stelle von Richard Fuchs, der verzogen ist, dessen Bruder, Max Fuchs, Gerberstr. Nr. 1 wohnhaft, gewählt. Als Ortsvertreter für Obergurig u. Umg. wurde Herr Ernst August Schulze, Kl.-Döbschütz Nr. 15, für Prischwitz u. Umg. Herr Schuhmachermstr. Andr. Kaiser, Prischwitz und für Groß-Dubrau u. Umg. Herr Bäckermstr. Böhme, Groß-Dubrau gewählt. Sämtliche Gewählte nahmen dankend an. 3. Der 1. Bez.-Schriftführer beantragt, Sonntag, den 26. November von nachm. 4 Uhr an ein gemütliches Beisammensein der Bundeskameraden im Hotel „Alberthof“ Bautzen (Bundeswirt) zu veranstalten; wird einstimmig angenommen. Dazu werden die von der letzten Bez.-Schnitzeljagd noch gutstehenden 25 Ltr. Böhm. Bier sowie 100 Stück 6-Pfg. Zigarren bewilligt. Ortsvertreter Schulze beantragt, die nächste Bezirksversammlung Sonntag,

den 3. Dezember nachm. 3 Uhr in Hensels Gasthof, Obergurig abzuhalten. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. 4. Unter Verschiedenem überreicht Herr Bezirksvertreter Witek Herrn Ortsvertreter Kaiser, Prischwitz unter anerkennenden Worten die ihm vom Bunde verliehene Ehrennadel für Mitgliederwerbung. Der Vorsitzende macht ferner bekannt, daß das nächste Bundesfest in Pirna stattfindet und fordert die Bundesmitglieder auf, recht zahlreich daran teilzunehmen. Herr G. Günther schlägt noch vor, die Mitgliederbeiträge möglichst in einem Posten einzusenden und zwar wegen Portoersparnis. Herr G. Günther erklärt sich bereit, die Beiträge einzusenden, wenn dieselben von den Mitgliedern bis 6. Dezember abends 9 Uhr bei ihm in seiner Wohnung, Bautzen, Steinstr. Nr. 1 III abgegeben worden sind. Schluß der Versammlung 4 Uhr 30 Min.

Mit treudeutschem All Heil Paul Koppatsch, 1. Bez.-Schriftf.

Zu der Sonntag, den 3. Dezember nachm. 3 Uhr in Hensels Gasthof in Obergurig b. Bautzen stattfindenden Bezirksversammlung werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Abfahrt nachm. 2 Uhr 6 Min. ab Bautzen, Bahnhof.

Mit treusportlichem All Heil Paul Koppatsch.

Bezirk Borna.

Die durch die Bundeszeitung einberufene Bezirkshauptversammlung fand am 16. Nov. cr. abend im Restaurant Wilhelmhöhe, Borna statt. Unter Begrüßung der erschienenen Sportskameraden wurde die Versammlung um 9 Uhr 15 Min. nachm. vom Herrn Bezirksvertreter H. Augustin eröffnet. Ganz besondere Freude wurde der Versammlung zuteil, indem trotz der in Leipzig zu gleicher Zeit stattfindenden Bundesvorstandssitzung Herr Bundespräsident G. Baumann erschienen war. Hierauf gab der Bezirksvertreter H. Augustin einen kurzen Bericht über das verflossene Jahr im Bezirk. Besonders wurde hervor gehoben, daß sich der Bezirk von 138 auf 173 Mitglieder erhöht hatte. Es ist dies ein gutes Zeichen für den Bezirk, sowie für den gesamten Bezirksvorstand. Herr Augustin gibt weiter einen kurzen Bericht über den in Leipzig stattgefundenen Bezirksvertretertag. Hierbei kamen nur einzelne Sachen zur Sprache, weil zugleich vom Bundespräsident Herrn Baumann gebeten wurde, sich nicht lange damit aufzuhalten, da doch alles beschlossen ist und im weiteren sich nichts mehr ändern läßt. Hierauf kommt man zum Kassenbericht. Dieser ist leider ein sehr ungünstiger, da, wie schon früher bekannt gegeben wurde, der Kassierer Herr Schröter, Lobstädt, mit dem gesamten Kassenbestande (ca. 50 Mk.) stillschweigend verschwunden ist. Da Herr Ritter, Lobstädt verspricht, dafür aufzukommen und das Geld dem Bezirke in nächster Zeit zu verschaffen, nimmt man mildernde Umstände an. Der eigentliche Bestand beträgt daher nur noch 8,95 Mk. Man kommt weiter und geht zur Wahl über. Es scheiden aus sämtliche Vorstandsmitglieder. Herr Augustin überträgt Herrn Bundespräsident Baumann hierzu die Leitung. Bevor Herr Baumann zur Wahl überging, dankte er für die freundliche Aufnahme und Begrüßung der Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, daß sich trotz des ungünstigen Wetters so viele Kameraden zusammen gefunden hatten. Da nun Herr Augustin eine Wiederwahl zum Bezirksvertreter gänzlich abgelehnt hatte, schildert Herr Baumann die Tätigkeit des Herrn Augustin in lobenswerter Weise, dankt ihm besonders für seine unermüdete Tätigkeit und spricht zugleich die Hoffnung aus, daß der Bezirk ebenso fortbestehen und gedeihen möge, als wie er bis jetzt unter der hervorragenden Leitung des Herrn H. Augustin gestanden hat. Man dankt dem gesamten Vorstand, indem sich die Mitglieder von den Plätzen erheben. Man kommt nun endlich zur Wahl. Vorgeschlagen wurden zu Bezirksvertretern die Herren Ursinus, Flügel, Metzner und Ritter. Durch Zettelwahl wurden gewählt zum 1. Bezirksvertreter Herr Ritter, Lobstädt mit 27 Stimmen, zum 2. " Metzner, " " 24 " zum 1. Schriftführer " W. Rösch, " " 23 " zum 2. " Kupfer, Frohburg " 17 " zum 1. Fahrwart " Pfeil, Borna " 29 " zum 2. " Krug, Ramsdorf " 26 " Kassierer " Böhme, Lobstädt " 23 "

Als Ortsvertreter wurden noch gewählt für Borna Herr Bachmann, für Lobstädt Herr Böhme, für Thraña Herr Schlitter, für Frohburg Herr Karl Müller, für Ramsdorf Herr Rich. Krug, für Schleehnhain Herr Hönig. Sämtliche Herren nahmen die Wahlen an und wurden in ihr Amt eingewiesen. Infolge der vorgerückten Zeit mußte sich Herr Baumann verabschieden und Herr Augustin übernahm nochmals die Leitung. Hierbei kam es nun zu verschiedenen Debatten und Gesprächen. Ueber Einzelheiten in der Bundesleitung, hauptsächlich über die hohe Besoldung des Bundeszahlmeisters, hierüber will man in nächster Versammlung nochmals zurückkommen. Herr Augustin dankte nun in herzlicher Weise den Kameraden für das ihm jederzeit entgegen gebrachte Vertrauen und die ihm geleistete Unterstützung und schloß die Versammlung mit dem Wunsche und der Bitte, daß der Bezirk noch lange in der Höhe und dem Ansehen bestehen möge und bringt ihm noch ein dreifaches All Heil zu seinem weiteren Blühen und Gedeihen. Mit einem Sachsen Heil

Rob. Kupfer, z. Zt. Schriftf.

Bezirk Glauchau.

Generalversammlung, Glauchau, 22. Oktober 1905, Gasthof Lindenhof. Herr Bezirksvertreter Krämer eröffnet gegen 4 Uhr unter herzlicher Begrüßung der anwesenden Kameraden, sowie des die Haupt-Versammlung beaufsichtigenden Bundesvorstandsmitgliedes Herrn Bedrich aus Leipzig die für heute laut Bundesorgan d. S. R.-B. einberufene Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Berichte, 2. Neuwahlen, 3. Allgemeines. Zu Punkt 1 übergehend Berichte betr. Herr Bezirksvertreter Krämer gibt den mit sachlicher Ausarbeitung vorbereiteten Bericht für das Geschäftsjahr 1905 bekannt und sind gegen denselben Einwendungen nicht zu erheben. Anschließend hieran berichtet der Kassierer Herr Franke über die Kassenverhältnisse und betragen die Einnahmen Mk. 113,52, dem stehen als Ausgaben gegenüber Mk. 89,16, sodaß ein Kassenbestand von Mk. 24,36 verbleibt. Zum Schluß gibt der Fahrwart Herr Päßler seinen Bericht bekannt und sind ebenfalls gegen diesen Einwendungen nicht zu erheben. Die Herren Bucher und Flehzig haben die Kasse geprüft und für richtig befunden und wird vom Bezirksvertreter Herrn Krämer dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Anwesenden bekunden ihren Dank für die dem Bezirk seitens des Kassierers geleisteten Dienste durch Erheben von den Plätzen. Nach Bekanntgabe der Berichte im Bezirk gibt Herr Bezirksvertreter Krämer den Bericht des Bezirksvertretertags des S. R.-B. bekannt, von dem man mit allgemeinem Interesse Kenntnis nimmt. Punkt 2 Neuwahlen. Nach einer Pause von 10 Minuten übernimmt Bundesvorstandsmitglied Herr Bedrich die Leitung der Sitzung und überbringt gleichzeitig die Grüße des Bundes. Nicht minder dankt selbiger für die freundliche Aufnahme, die ihm jederzeit im Bezirk zuteil wurde. Als Bezirksvertreter wird der bisherige Herr Krämer einstimmig per Akklamation wiedergewählt. Herr Bedrich verpflichtet hierauf Herrn Krämer als Bezirksvertreter mit Worten des Dankes und bittet auch fernerhin seine geschätzte Kraft dem Bezirk und dem Bund zur Verfügung zu stellen. Als 2. Bezirksvertreter wird Herr Oettel gewählt. Als Kassierer wird Herr Franke, als Schriftführer Herr Walter und als 2. Schriftführer Herr Opitz

wiedergewählt; als Fahrwart wird Herr Päßler und als Stellvertreter Herr Schwarzenberg gewählt. Herr Bedrich kann nicht unterlassen, seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß die Wahlen in so befriedigender Weise erledigt worden sind. Auf das gute Weitergedeihen und friedliche Arbeiten des Gesamtvorstandes zum Wohle des Bezirkes nicht minder aber zur Kräftigung des Bundes von Herrn Bedrich angesprochen, verspricht der Gesamtvorstand, auch fernerhin seine Kräfte stets in vollem Maße dem Bezirk und Bund zur Verfügung zu stellen. Der Bezirksvertreter Herr Krämer widmet Herrn Bedrich ein kräftiges All Heil. Einige Anfragen seitens der Mitglieder werden von Herrn Bedrich in bester Weise erledigt. Herr Bezirksvertreter Krämer, welcher den Vorsitz wieder übernimmt, gibt die Mitglieder bekannt, welche durch ihre Werbetätigkeit prämiert worden sind (s. bereits Bundesorgan). Als Ortsvertreter werden gewählt: Reinhardt, Glauchau, Stein, Waldenburg, Gruner, Oberlungwitz, Schreiber, Mülsen St. Niclas, Seidel, Niedermülsen, Weber, Niederlungwitz, Gruner, Gesau, Mahler, Wernsdorf. Punkt 3 Allgemeines. Eingegangen ist eine Einladung vom Klub Rhennania zu ihrem Stiftungsfest am 17. Nov. Als Ort für die nächste Sitzung wird Oberschindmaas Erbschänke gewählt. Schluß der Sitzung 7,7 Uhr. Anwesend 23 Bundesmitglieder.

Mit Sachsen Heil Jul. Krämer, Bez.-Vertr.
Max Walter, Schriftf.

Bezirk Leipzig.

Alle Zuschriften sind an den 1. Schriftführer Curt Hönig, Leipzig, Talstraße 11 lks. zu richten. — Zur nächsten Bezirksversammlung am 1. Dezember pünktlich abends 9 Uhr im Siebenmännerhause wird um allseitiges Erscheinen der Bezirkskameraden gebeten. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Verlesung des Protokolls und der Eingänge. 2. Vorlegung und Genehmigung des Jahresprogramms. 3. Verteilung der Diplome an „L.-West 1892“, an „Bundesstern“ in Großstädteln, sowie an Herrn Hermann Rhode von „L.-West“. Nach Erledigung der Tagesordnung Vortrag unseres Bundespräsidenten Herrn G. Baumann über seine Nordlandreise. Die Vorstände der Bundes- und bundesangehörigen Vereine im Bezirk Leipzig werden freundlichst ersucht, die zugesandten Fragebogen ausgefüllt zur nächsten Bezirksversammlung mitzubringen. Auf das Stiftungsfest des R.-V. „Bussard“ am 2. Dezember in den „Friedrichshallen“ in L.-Connwitz, sowie auf den Familienabend des R.-V. „Teutonia“ im Restaurant Johanniatal am 3. Dezember wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. All Heil! Dr. med. Schönherr, 1. Bez.-Vertreter.
Curt Hönig, 1. Bez.-Schriftführer.

Bezirk Leisnig-Döbeln.

Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag, den 10. Dezember 1905 nachm. 3 Uhr in Leisnig beim Bundeswirt Sander im Schützenhaus statt. Die werten Kameraden werden höflichst gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Mit sportlichem Gruß All Heil
Gustav Tischendorf, 1. Bez.-Vertr.
Max Stopf, Bez.-Schriftf.

Bezirk Plauen.

Wir geben hiermit bekannt, daß unser Weihnachtsvergnügen am 18. Januar 1906 im Tunnelsaale in Plauen stattfindet und bitten wir die Vereine und alle Kameraden, sich diesen Tag für uns freizuhalten. All Heil
Der Vorstand.

Mittwoch, den 27. Dezember nachm. 3 Uhr Bezirksversammlung in der Bürgerhalle zu Pausa. Vormittag daselbst Fröhschoppen.
Der Schriftführer.

Bezirk Rochlitz.

Sonntag, den 10. Dezember Bezirksversammlung beim Bundeskamerad Otto, Restaurant Schweizerhaus, Rochlitz. Die werten Bundeskameraden werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Mit sportlichem All Heil!

Arthur Thust, Bez.-Vertr.

NB. Tagesordnung: Wahl der Ortsvertreter des Bezirkes.

Bezirk Zittau.

Jahreshauptversammlung am 12. Nov. cr. im Hotel Sachs. Hof Zittau. Herr Bezirksvertreter Herm. Schönbach eröffnete unter Begrüßung der Anwesenden die Hauptversammlung um 4 Uhr. Bevor man zur Tagesordnung schreitet, wird Herr Inspektor Trübenbach als Rednerlistenführer gewählt. Hierauf schreitet man zur Tagesordnung. Punkt 1. Herr Schönbach gibt den Verlauf der Verhandlungen beim letzten Bezirks-Vertretertage in Leipzig bekannt, wovon man gebührend Kenntnis nimmt. Vom Bezirk Zittau waren die Herren Bez.-Vertr. Falke jr. und Trübenbach bei den Verhandlungen in Leipzig anwesend. Letzterer auf Einladung des Bundesvorsitzenden. Punkt 2. Jahresbericht. Derselben ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl im verflossenen Vereinsjahre um 62 gestiegen ist. Die geschäftlichen

Angelegenheiten wurden in 1 Hauptversammlung und 9 Monatsversammlungen, sowie mehreren Ausschußversammlungen erledigt. Pkt. 3. Der Kassierer Herr Osk. Perlich legt hierauf den Kassenbericht ab, derselbe ergab eine Einnahme von 654 Mk. 45 Pfg. dem steht eine Ausgabe von 486 Mk. 99 Pfg. gegenüber, sodaß am 12. Nov. cr. ein barer Kassenbestand von 167 Mk. 46 Pfg. vorhanden ist. Die Kassensprüfer Herr G. Buchmayer und A. Weis haben die Kasse für richtig befunden und konnte somit Herr Perlich unter Dankesworten Entlastung erteilt werden. Punkt 4. Neuwahlen: Dieselbe ergab, daß Herr Herm. Schönbach als 1. und Herr Ed. Falke jr. als 2. Bez.-Vertreter, Herr Paul Gröllich als 1. und G. Buchmayer als 2. Schriftführer, Herr Osk. Perlich als Kassierer und Herr G. Kern als Fahrwart wieder gewählt worden sind. Als Ortsvertreter wurden gewählt: für Zittau Herr Losch und Herr Trübenbach, für Pethau Herr Wilkert, Gasthof Dianasaal, für Großschönau Herr Hanke, für Jonsdorf Herr E. Richter, für Hirschfelde Herr Micklisch, für Kleinschönau Herr M. Fritsche, für Olbersdorf Herr Gottwald, für Ketten Herr Jos. Kießlich, für Grottau Herr Herrgesell, für Oybin Herr Tietze, für Oberseifersdorf Herr Schröter, für Herwigsdorf Herr Burkhardt, für Ostritz Herr Kaiser, für Reichenau Herr Seifert, Goldarbeiter. Sämtliche Herren nehmen die auf sie gefallene Wahl an. Punkt 5. Anträge. Herr Kern stellt den Antrag, ein ständiges Vereinslokal zu wählen. Vorgeschlagen werden Hotel drei Kronen, Gasthof zum Stern und Restaurant zum Löwen. Mit dem Besitzer des Hotel drei Kronen soll ver-

handelt werden, welcher Tag event. vom Bezirk gewählt werden kann. Das Weitere soll dann in der nächsten Bez.-Versammlung erledigt werden. Ferner stellt Herr Kern noch den Antrag, eine Konkurrenzreigenmeisterschaft auszuführen. Bezüglich des Tages und der Saalfrage hierzu soll dem Bezirks-Vorstand überlassen werden. Punkt 6. Verschiedenes. Dieser Punkt findet seine sachgemäße Erledigung. Punkt 7. Stiftungsfest, dasselbe soll Ende Januar 1906 stattfinden. Die nächste Bez.-Versammlung wird durch Einladung bekannt gegeben werden. Schluß der Versammlung 7 Uhr.

Mit sportlichem „All Heil“

Paul Gröllich, Bez.-Schriftführer.

Bezirk Zwickau.

Sonntag, den 3. Dezember a. c. $\frac{1}{2}$ 5 Uhr bei Bundeskamerad Emil Zwanzig, Neues Schützenhaus, Bezirksversammlung. Im Bundeslokal Dörfels Stehbierhalle a la Aschinger, Reichenbacherstr. jeden Mittwoch abend Zusammenkunft der Bundeskameraden. Mit sportlichem All Heil

Ernst Grundmann, 1. Bez.-Vorsitzender.

Bekanntmachungen der Vereine.

Alle Einsendungen richte man nur an die Schriftleitung Leipzig-Lindenau, Elisabethallee 5, alle Beschwerden nur an den Vorsitzenden des Zeitungsausschusses Herrn Max Bergmann, Leipzig-Reudnitz, Reitzenhainer Straße 9.

DER VERLAG.

Für Werbung neuer Mitglieder sind auch in diesem Jahre wieder seitens des Bundes und von Stiftern namhafte Preise in Höhe von Mk. 500.— ausgesetzt. Die Bekanntgabe der einzelnen Preise erfolgt in einer der nächsten Nummern. Auf Wunsch der Stifter können an diesem Wettbewerb alle Bundesmitglieder teilnehmen. Wir hoffen, daß die Beteiligung an dem Wettbewerb noch reger wird als bisher, sodaß wir in dem neuen Jahre auch wieder ein neues Mitgliedertausend überschreiten. Unser Bund ist in starkem Wachstum begriffen, trage daher jeder das Seine dazu bei, daß wir am Schluß des eben begonnenen Geschäftsjahres mit Stolz auf die erreichte 5000 blicken können.

Bezirk Borna.

R.-Kl. „Germania“ Lobstädt. Unsere nächste Monatsversammlung findet Donnerstag, den 7. Dezember cr. abends 8 Uhr im Bahnhofs-Restaurant bei Kamerad Herrn Max Dittmann hier statt. Mit sportlichem „All Heil“

R. Ritter, Vors.

Bezirk Chemnitz.

Versammlung vom „Ortsverein Chemnitz“ vom S. R.-B. Es kam nochmals das Wintervergnügen zur Sprache und wurde der 6. Januar (Hohesneujahr) festgesetzt. Als Lokal wurde die Königshalle bestimmt. Die Jahresversammlung findet am 6. Dezember cr. abends 9 Uhr statt und wird ersucht, vollzählig zu erscheinen, indem sehr wichtige Tagesordnung vorliegt. Die Vorstandsmitglieder wollen ihre Berichte bis dahin bestimmt fertig machen.

Mit sportlichem „All Heil“

Hans Damm,
i. V. Paul Böhme.

Bezirk Dresden.

R.-Kl. „Habicht“ Bundesverein Dresden-A., Ostbahnstr. 8. Winkler's Restaurant. Jeden Dienstag gesellige Zusammenkunft mit musikalischer Unterhaltung. Jeden ersten Dienstag im Monat Monats-sitzung. Gäste, Herren und Damen, jederzeit herzlich willkommen. Oskar Wendrich, 1. Vors.

R.-Kl. „Torpedo“ Dresden-A. hat sein Vereinslokal nach dem Schweizerhaus, Schweizerstraße verlegt und hält seine Versammlungen jeden Dienstag abends 9 Uhr daselbst ab. Unsere Jahresversammlung ist auf den 5. Dezember cr. festgesetzt worden.

Mit sportlichem „All Heil“

R.-Kl. „Torpedo“
Otto Kroll, 1. Vorsitzender.
H. Riemer, 1. Schriftführer.

Bezirk Kamenz.

R.-V. „Adria“ Kamenz. Sonntag, den 3. Dezember cr. abends punkt 8 Uhr findet in „Stadt Dresden“ unser Weihnachtsvergnügen,

bestehend in Reigen- und Duett-Kunsthören, komischen Vorträgen und Ball statt. Die mit Einladungen bedachten Vereine und Klubs, sowie die Vereinsmitglieder nebst Angehörigen ladet hierzu freundlichst ein.

Mit Sportsgruß „All Heil“

i. A.: Karl Eichler, 1. Vorsitzender.

Bezirk Leipzig.

R.-V. „Habicht“ Leipzig. Eingetragener Verein und Bundesverein des S. R.-B. Vereinslokal Restaurant Moosdorf, Turnerstr. 5. Sitzung jeden Dienstag pünktlich 9 Uhr. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils gemütliches Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen und bedürfen keiner Einführung durch Mitglieder. — Dringende Zuschriften erbitte an W. May, Leipzig, Kurprinzstr. 8 III; alles übrige nach dem Vereinslokal.

Mit treusportlichem Gruß

W. May, 1. Schriftführer.

R.-V. „Teutonia“ Leipzig 1899. Klublokal Schützenhaus L.-Sellerhausen. Sitzungen jeden Dienstag abend 9 Uhr. — Freunde und Gönner sowie Mitglieder machen wir auf unseren am 3. Dezember cr. im Saale des Restaurant Johannistal, Hospitalstraße stattfindenden Familienabend, verbunden mit Preisverteilung, aufmerksam und bitten, uns an diesem Tage mit ihrem Besuche zahlreich zu beehren.

All Heil!

Carl Zehe, 1. Schriftführer.

R.-Kl. „Neustadt-Leipzig 1887“. Klublokal Gasthof Neustadt, jeden Dienstag abends 9 Uhr Sitzung. Anlässlich der letzten Versammlung wurde beschlossen zum 7. Februar 1906 das 19 jährige Stiftungsfest zu feiern und laden wir schon heute alle Sportskameraden und Freunde hierzu höflichst ein. Mit Programms werden wir später den werten Bundeskameraden an die Hand gehen.

N.B. Sämtliche Briefe usw. wolle man bitte an den Unterzeichneten, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 23 richten.

Mit sportlichem All Heil

Max Schneider, 1. Vorsitzender.

Einzelfahrer-Vereinigung Bez. Leipzig des S. R.-B. (Goldenes Einhorn.) Jeden ersten Montag im Monat findet eine Hauptversammlung mit geschäftlichem Teil, und jeden dritten Montag im Monat ein Vortragsabend statt. An den übrigen Montagen geselliges und zwang-

loses Zusammensein und Unterhaltung im reservierten Zimmer. Gäste herzlich willkommen. Nächste Hauptversammlung mit geschäftlichem Teil Montag den 4. Dezember cr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand
i. A.: H. Stopje, Schriftf.

Bezirk Zwenkau.

R.-V. „Bundesstern“ Grossstädteln (B. V.) Vereinslokal Feldschloß daselbst. Versammlung jeden 1. Mittwoch im Monat. Briefadresse: Ernst Stichel, Großstädteln. Unsere nächste Monatsversammlung, welche am Mittwoch den 6. Dezember abends 9 Uhr stattfindet, ist wegen Erledigung sehr wichtiger Vereinsangelegenheiten möglichst vollzählig zu besuchen. Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten! Mit sportlichem Gruß
Ernst Stichel, 1. Vors.

Achtung! Reigenfahrer! Die Reigenmannschaft wird hierdurch besonders auf das am Donnerstag den 7. Dezember cr. wieder beginnende Reigenfahren aufmerksam gemacht und gebeten, zur Zeit und vollzählig zu erscheinen. Von diesem Tage ab findet regelmäßig jeden Donnerstag von abends 8 Uhr ab vorschrittmäßiges Saalfahren statt. Diejenigen Kameraden, welche noch keinen Reigen gefahren haben, aber sich daran beteiligen wollen und Lust und Liebe haben, werden hierzu besonders eingeladen: Vorschrift stets Reigenlenkstange! „All Heil“
Arthur Stichel, 1. Fahrwart.

R.-V. Prödel 1901. Generalversammlung am 19. November cr. im Gasthof zum „Damhirsch“ in Zöbiger. Die Neuwahlen ergaben folgendes Resultat: Otto Langschädel 1. Vorsitzender, Richard Herr 2. Vorsitzender, Robert Krauß Kassierer, Julius Spöhr Schriftführer, Albin Langschädel Fahrwart, Alfred Bauch Bannerträger. Das nächste Vergnügen soll am 27. Januar 1906 abgehalten werden. Im Winter finden Monatsversammlungen jeden 1. Sonntag im Monat statt.
Otto Langschädel, 1. Vorsitzender.
Julius Spöhr, Schriftführer.

N.B. Unsere nächste Monatsversammlung findet Sonntag den 3. Dezember cr. nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Damhirsch in Zöbiger statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet
D. V.

Bezirk Zwickau.

R.-V. „Blitz“ Zwickau und Planitz. Vereinslokal Richard Schauer, Nieder-Planitz. Am 19. November cr. wurde unsere Generalversammlung abgehalten. Die Neuwahl ergab: 1. Vorstand Max Groh, 2. Paul Arnold, 1. Zahlmeister Karl Meißner, 2. R. Schneider, 1. Schriftführer Kurt Schneider, 2. Paul Schneider, Fahrwart wurde Albin Arnold. Revisoren E. Petzold und M. Schreiber, Bote Paul Meißner, Zeugwart Alban Dietrich, Beisitzer die Herren Max Döhler und Kaufmann Max Becher.
Rob. Schneider, Ehren-Vorsitzender.

Rundschau.

Industrie.

Der Gesamtvorstand des Vereins deutscher Fahrradfabrikanten etc. für das Jahr 1905/06 setzt sich zusammen wie folgt: Kommerzienrat Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M., Vorsitzender, Direktor Johannes Foerster, Dresden, stellvertretender Vorsitzender, Carl Reichstein, Brandenburg, Direktor Albert Rommel, Durlach, Direktor G. Banzhaf, Neckarsulm, Kommerzienrat S. Seligmann, Hannover. Sekretär: Paul Wesner, Dresden 5, Hamburger Straße 19.

Vom Verein deutscher Fahrradfabrikanten etc. geht uns folgende Erklärung zu: Mit der „Leipziger Ausstellung“ macht die Aktiengesellschaft Johann Puch in Graz, bzw. deren Direktor, Herr Johann Puch persönlich, eine Reklame, welche in ihrer überschwenglichen Art dazu angetan ist, bei dem Nichteingeweihten ganz falsche Vorstellungen hervorzurufen. Wenn die Ausstellung wirklich ein „Riesenerfolg“ für die Aktiengesellschaft Johann Puch war, wie es in einer anscheinend aus der Feder eines interessierten Berichterstatters stammenden Notiz des „N. W. T.“ heißt, so kann man dies der Firma schon gönnen. Es erscheint aber angebracht — im Interesse der Motorradindustrie sowohl als auch des Publikums —, die Reklame auf das richtige Maß zurückzuführen, damit nicht etwa der Glaube erweckt wird, die Aktiengesellschaft Johann Puch habe alle anderen österreichischen und deutschen Fabriken in den Schatten gestellt. Die Leipziger Ausstellung kann nämlich keineswegs als maßgebend angesehen werden, weil fast alle ersten deutschen Firmen ihr fern geblieben sind, nachdem man sich klar geworden ist, daß dieses von der Krystall-Pallast-Gesellschaft entrierte Unternehmen, auf das die deutschen Fahrradfabrikanten keinerlei Einfluß zu üben vermögen, auf die Interessen der Aussteller weniger bedacht ist als auf seinen eigenen Gewinn. Die meisten österreichischen Fahrrad- und Motorradfabriken haben, dem Vorgehen des Vereins deutscher Fahrradfabrikanten folgend, ebenfalls von der Beschickung der Ausstellung Abstand genommen. Wenn dennoch einige Erzeugnisse von ersten, dem deutschen Fahrradfabrikanten-Verein angehörenden Firmen gezeigt wurden, so geschah dies lediglich auf dem Stande einiger Händler, die aus eigenem Antrieb die eine oder andere von ihnen vertretene Marke — meistens ohne Wissen und Willen der betreffenden Fabrik — zur Schau gestellt hatten. Da aber diese Händler unter ihrem eigenen Namen meistens verschiedene Fabrikate ausgestellt hatten, konnten die einzelnen Marken natürlich nicht zur vollen Geltung kommen. Eine Ausstellung, die nur von einzelnen Firmen beschickt wird, und von welcher sich die große Mehrzahl gerade der ersten deutschen Fabriken fernhält, bietet aber keineswegs ein richtiges Bild von dem gegenwärtigen Stande der deutschen Fahrrad- und Motorrad-Industrie, und dementsprechend ist also auch die hochtönende Reklame des Herrn Puch einzuschätzen.

Katalog über Dürkopp-Motorwagen für Personen- und Lastenbeförderung. (Bielefelder Maschinenfabrik vormals Dürkopp & Co., Bielefeld.) Die von den Dürkopp-Werken auf den Markt gebrachten Wagen sind das Resultat langjähriger Erfahrungen im Motorwagenbau. Das Hauptbestreben genannter Werke war stets, dauerhafte, betriebssichere und der Abnutzung möglichst wenig unterworfenen Wagen zu bauen und es ist im Laufe der Jahre auch gelungen, Wagentypen zu schaffen, die diese Eigenschaften mit einer äußerst eleganten Ausstattung vereinigen. Es darf daher wohl behauptet werden, daß die Dürkopp-Wagen das Beste darstellen, was die Weltruf genießende deutsche Automobil-Industrie auf den Markt bringt, wovon auch die aus den Kreisen der Abnehmer zahlreich eingehenden Anerkennungsschreiben Zeugnis ablegen. Ein weiterer Beweis für die große Beliebtheit der Dürkopp-Wagen ist in dem großen Absatzgebiet zu sehen, das sie sich erobert haben und das sich nicht nur auf fast alle Länder Europas, sondern auch auf die übrigen Weltteile erstreckt. Sämtliche Bestandteile der Wagen werden in den eigenen Werkstätten der Dürkopp-Werke hergestellt, die mit den neuesten Präzisionsmaschinen ausgerüstet sind und zur Zeit gegen 4000 Arbeiter beschäftigen. Die Wagen werden nach modernster Konstruktion aus prima Material hergestellt, das für die speziellen Zwecke besonders ausgewählt und hergerichtet wird. Kugellager und Rollenlager werden überall da verwendet, wo sie sich nach langjährigen Experimenten als vorteilhaft erwiesen haben. Die Wagen werden nach Fertigstellung eingehend geprüft und die einzelnen Teile schon während ihrer Entstehung kontrolliert; sämtliche Arbeiten werden von geschulten Spezialisten überwacht, sodaß auch der geringste Fabrikationsfehler schon in der Entstehung bemerkt werden muß. Die Genauigkeit und Präzision der Ausführung ist in der neuesten Zeit durch Aufstellung besonderer Präzisions-Spezialmaschinen für Automobilbau noch ganz besonders vervollkommen worden.

Obwohl die **Hannoversche Gummi-Kamm-Co., A.-G., Hannover-Limmer**, eine der ältesten Gummifabriken des Kontinents ist — sie wurde im Jahre 1862 gegründet —, so muß man doch gleichzeitig eingestehen, daß sie durch den erst in den Jahren 1899/1900 aufgeführten Neubau der gesamten Fabrikanlagen auch eine der besteingerichteten ist, indem sie sich alle modernen Errungenschaften hierbei zunutze gemacht hat. Der Komplex, auf welchem die neue Fabrik in Limmer vor Hannover aufgebaut wurde, umfaßt nicht weniger als 52000 qm und beträgt die bebaute Fläche weit über die Hälfte des ganzen Grundstückes. Vier große Dampfmaschinen erzeugen die gewaltige Kraft von 2000 Pferdekraften und beträgt die Anzahl der ständig beschäftigten Arbeiter 1800 bis 2000, welche sich in den fünf großen Fabrikgebäuden, welche vier Geschosse hoch, mit 36000 qm Arbeitsraum, verteilen. Trotz der enorm großen und für eine erhöhte Leistungsfähigkeit gewiß berechneten Arbeitsräume sieht

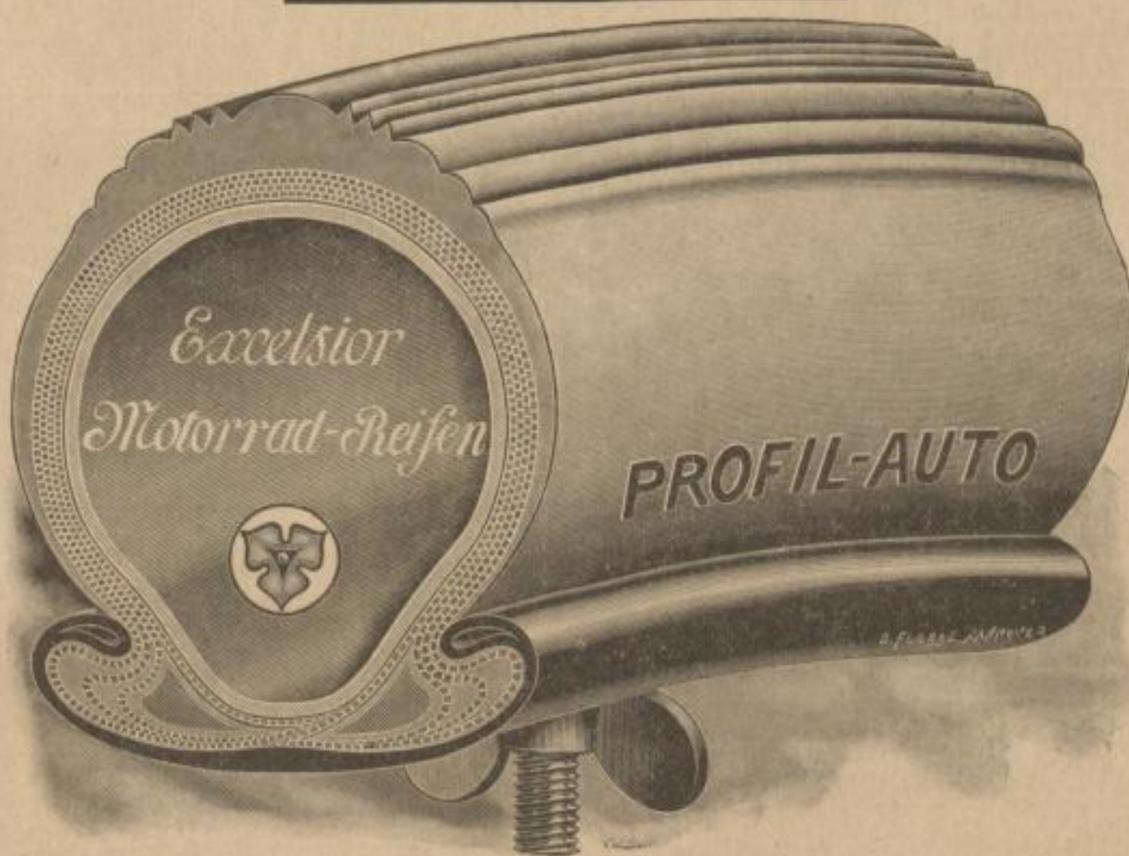
Wichtig für Motorradfahrer!

Neuheit für Saison 1906

Excelsior-Motorzweirad-Laufdecke

• Profil Auto •

Modell 1906



Modell 1906

Lieferbar in den Dimensionen: $24 \times 2\frac{1}{2}$ " , $26 \times 2\frac{1}{4}$ " , $26 \times 2\frac{1}{2}$ " , $26 \times 2\frac{3}{4}$ " .

Besondere Vorzüge:

Außerordentlich starke Ausführung in Gummi und Stoff.
Daher größte Sicherheit gegen Verletzungen und Defekte.
Reparaturen während der Tour so gut wie ausgeschlossen.
Infolge des gerippten, halbflachen Profils größtmögliche Sicherheit gegen Gleiten.
Zuverlässigster und haltbarster Motorreifen.

Vielfachen Anregungen Folge leistend, kommen wir jetzt mit diesem verstärkten Reifen „Profil Auto“ heraus und hoffen wir hiermit speziell diejenigen Motorradfahrer zu befriedigen, welche auf **schweren** und **schnellen** Motorrädern **große** Touren ohne Reifendefekte zurücklegen wollen. Selbstredend ist der Preis dieser extrastarken Ausführung entsprechend höher, doch wird ein passionierter Motorradfahrer hieran keinen Anstoß nehmen, da er außer Ersparung des sonst fast unvermeidlichen Ärgers und Zeitverlustes den Vorteil größerer Haltbarkeit bei Anwendung dieses Reifens genießt.

Hannoversche Gummi-Kamm-Co. Aktien-Gesellschaft, Hannover-Limmer.

Kataloge postfrei Ueberall vertreten

BRENNABOR



das Ideal aller Radler.

Niederlausitzer Fahrradwerke
Prochnow & Bergemann
Finsterwalde N.-L.

Dauerhaft! **Billig!**

**Neueste Modelle
- in Fahrrädern -**

3 verschiedene Doppelglockenlager.
Spezialmaschinen.

Preislisten und Abbildungen gratis und franko.



Georg Speier, Berlin
Fürstenwalderstraße Nr. 18a

Automobil-Material

Motorwagen und Motorräder. — Mitglieder erhalten Vorzugspreise.
Händler u. Fabrikanten erhalten hohen Rabatt. Jll. Preisliste gratis.

Excelsior
Fahrrad-
Werke.



Gebr. Conrad & Patz
Brandenburg a. H.

Excelsior-Fahrräder
in Konstruktion sowohl wie in
Ausstattung
hervorragend.

Excelsior-Motorräder
Das Vollkommenste der
Gegenwart!

Denkbar einfachste Handhabung
Absolut sicheres Funktionieren
Größte Leistungsfähigkeit.

zzzzzzzzzz

Die neuen Kataloge
erscheinen in aller Kürze.

Jeder Händler sollte sich die Vertretung unserer Marke sichern!

Excelsior-Fahrradwerke

Gebrüder Conrad & Patz, Brandenburg a. H.

Für Saison 1906

fertige für Wiederverkäufer



|| Montier-Ständer, | Fahrrad-Ständer, ||

|| Centrier-Ständer, | Motorrad-Ständer, ||

Dekorat.- u. Schaufenster-Ständer
für Laternen und Glocken.

— Illustrierte Prospekte gratis. —
Verlangen Sie meine Preise.

Ernst Queisser Nachf.
Inh. **Paul Focke,**
Dresden-A. 10, Marschallstr. 12/14.

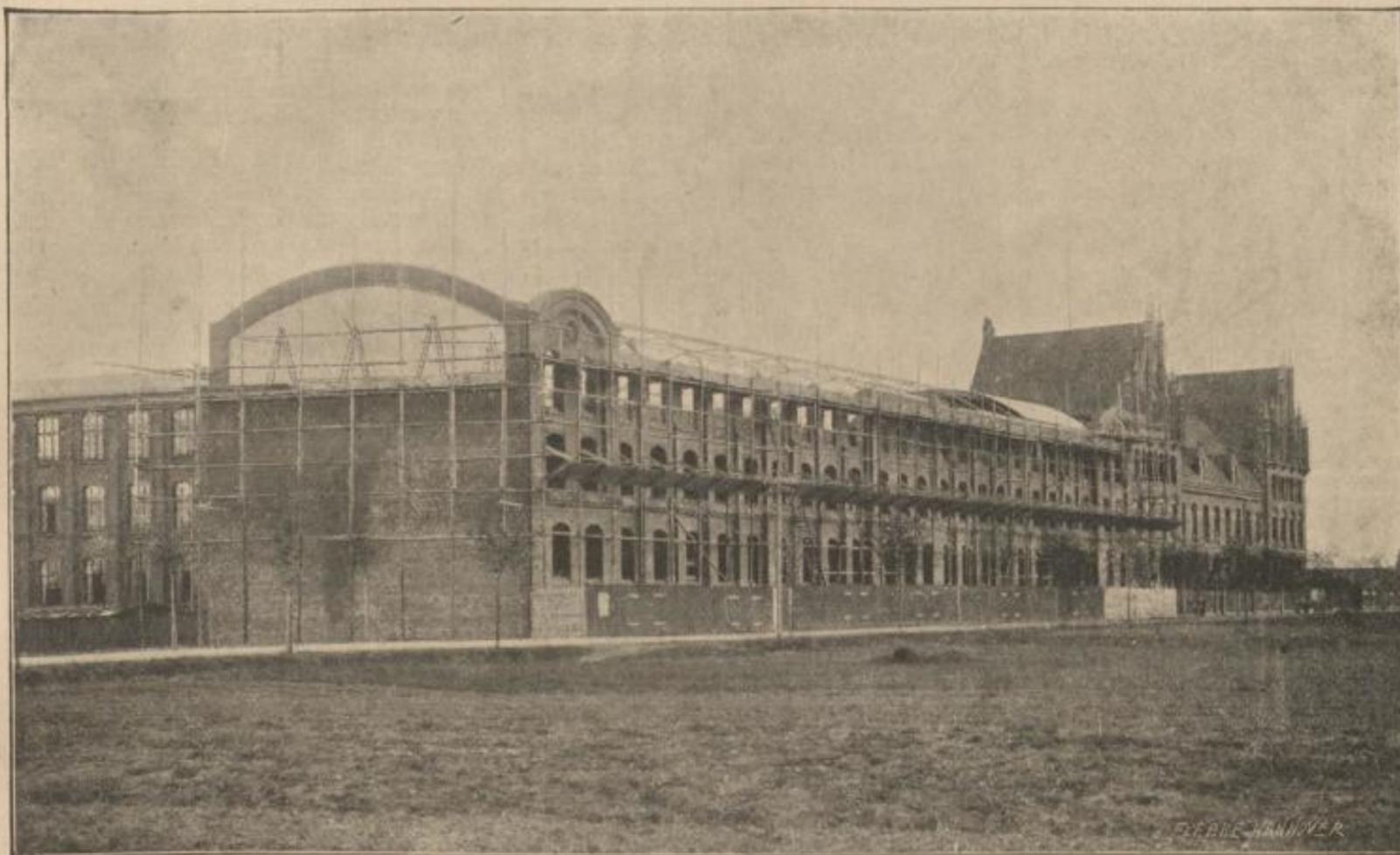


Benzin 680/85
für

Autos und Fahrräder
gebe ich so lange mein enormer und günstiger
Abschluss reicht zu **26 Pfg.** per Liter ab.

Benzinhaus Europa
≡ O. Schürenberg, Schalke i. W. ≡

Versand von 10 Liter an.



sich die Hannoversche Gummi-Kamm-Co. A.-G. bereits wieder veranlaßt, sich zu vergrößern und zwar in erster Linie durch den bedeutend gestiegenen Mehrumsatz in Fahrrad-Pneumatiks und Automobil-Reifen. In der letzten Saison war es der Hannoverschen Gummi-Kamm-Co. trotz monatelanger Tag- und Nachtschichten nicht immer möglich, den Ansprüchen bezgl. Lieferung auch nur annähernd prompt zu entsprechen. Derartige Anforderungen haben jedoch nicht voraus gesehen werden können, doch sind diese wohl in erster Linie auf die Lieferung wirklich tadelloser und in jeder Beziehung guter Pneumatiks zurückzuführen. Das neue Fabrikgebäude erhebt sich, wie wir aus der obenstehenden Abbildung erschen können, links von dem Haupteingange zum Fabrihofe, direkt an der Wunstorfer Straße und hat, an der Front gemessen, eine Länge von 77 m, bei einer lichten Weite des Gebäudes von 14 m. Dasselbe hat, wie die übrigen Fabrikgebäude, 4 Geschosse und sind hierdurch neue Arbeitssäle mit 4508 qm Flächenraum geschaffen. Die 1,45 m breiten und 2,5 m hohen Fenster sind in 3 m Teilung angeordnet, sodaß, zumal bei der freien Lage des Gebäudes, außerordentlich helle und gut zu lüftende Arbeitsräume geschaffen sind. Die Bedachung des neuen Gebäudes soll aus Wellblech konstruiert werden, welche innen Holzverschalung erhält, um die Arbeitsräume von der Außentemperatur unabhängig zu machen. Um jedoch die einem Fabrikbau leicht anhaftende Eintönigkeit in der Fassade zu vermeiden, sind an den Flügeln und in der Mitte des Gebäudes 9 m breite Risalite vorgezogen, von denen das mittlere in der First das von zwei wuchtigen Hauben in Stampfbeton ausgeführte, 1,700 m hohe Fabrikzeichen, das Kleeblatt, führt. Der Bau soll bis zu Beginn der neuen Saison fertiggestellt sein, sodaß die Hannoversche Gummi-Kamm-Co. alsdann in der Lage sein wird, allen Anforderungen bezüglich Lieferung gerecht zu werden.

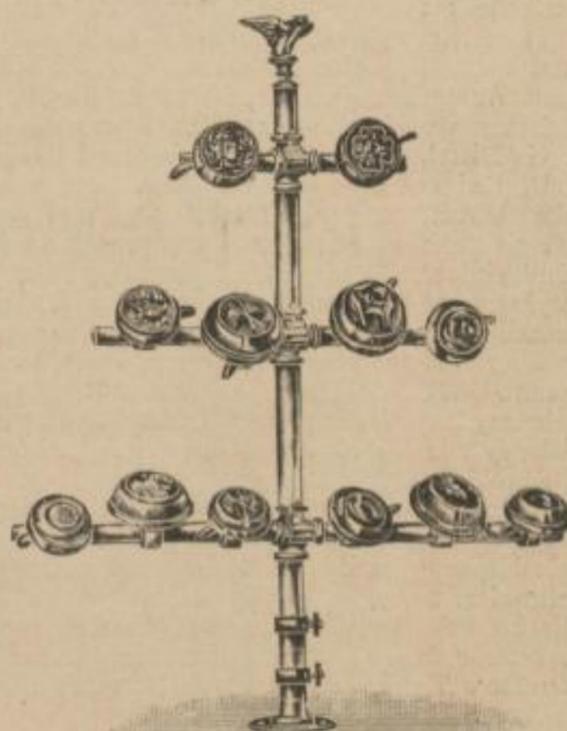
Fahrradpreise. Eine in Leipzig abgehaltene Versammlung deutscher Fahrradfabrikanten beschloß, um der Preisdrückerei zu begegnen, eine weitere Herabsetzung der Preise nicht eintreten zu lassen.

Corona, Fahrradwerke und Metallindustrie A.-G., Brandenburg a. H. In der heute in Dresden stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrates legte der Vorstand den Abschluß des mit dem 30. September d. J. abgelaufenen Geschäftsjahres vor. Es wurde beschlossen, der auf den 21. Dezember d. J. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14% (wie im Vorjahre) bei

reichlich bemessenen Abschreibungen und Rücklagen vorzuschlagen.

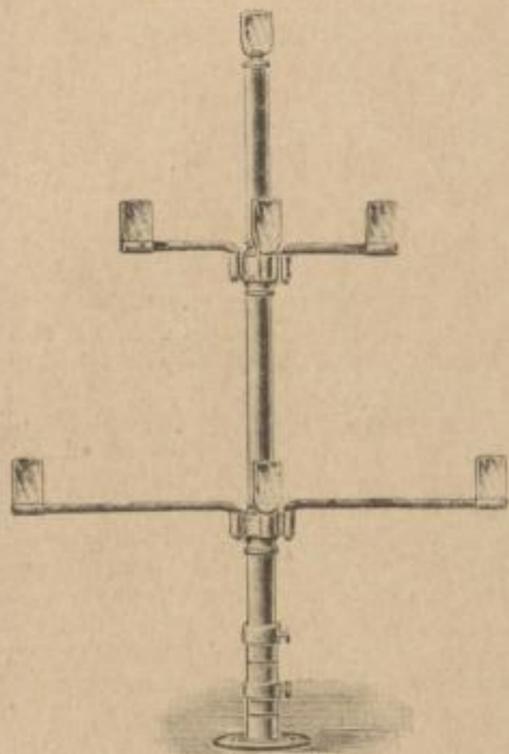
Auch in Australien erfreut sich der Continental-Automobil-Pneumatik grosser Beliebtheit. Wie ein Kabelbericht meldet, wurde die Kraftwagen-Zuverlässigkeitsfahrt Melbourne-Sydney auf diesem deutschen Fabrikat gewonnen.

Heutzutage ist es neben der Reklame in den Zeitungen vor allem das Schaufenster, welches das Publikum auf die Erzeugnisse und Handelsartikel eines Geschäftsmannes aufmerksam macht. Es muß natürlich letzteres äußerst geschmackvoll arrangiert sein, um das in dieser Hinsicht schon



ziemlich verwöhnte Publikum noch zu fesseln. Soeben bringt nun die Firma **Ernst Queisser Nachf., Dresden-A. 10**, Inhaber der in der Fahrradbranche bestens bekannte Paul Focke — neben ihren bisherigen Fabrikaten in Montierapparaten, Motor-

und Fahrradständern noch Dekorationsständer für Glocken und Laternen spez. für Fahrradhandlungen auf den Markt und läßt sich mit deren Hilfe ein äußerst wirksames Arran-



gement erzielen. Die einmaligen Anschaffungskosten sind ganz minimal und können wir allen Händlern nur empfehlen sich zur Veranschaulichung ihrer Artikel dieser Ständer zu bedienen. (Siehe Abbildungen betr. Ständer.)

Praktische Winke.

Wie kann man sich gegen Reifendefekte beim Motorradfahren schützen? Es ist wohl eine jedem Motorradfahrer bekannte Tatsache, daß es bei der heutigen Ausübung des Motorzweiradportes unmöglich ist, etwaige Verletzungen und Defekte an den Pneumatiks durch Ausweichen der Hindernisse, als Steine usw., zu verhüten, denn bei dem heute bei den Motorrädern angeschlagenem Tempo ist dies geradezu ein Unding und es geht eben, sozusagen, über Stock und Stein. Jeder Motorradfahrer wird aber wohl ein Lied davon singen können, was es heißt, Reparaturen an den Reifen auf der Landstraße ev. unter ungünstigen Witterungsverhältnissen vornehmen zu müssen, und weiß, daß nichts größeren Aerger und Verdruß bereiten kann, als der unfreiwillige und zeitraubende Aufenthalt durch Verletzungen der Pneumatiks. Zur Uerhütung von Defekten an den Pneumatiks gibt es wohl nur ein Mittel, nämlich die Verwendung ganz besonders dicker und kräftiger Motorraddecken, die infolge ihrer soliden und starken Ausführung eine entsprechende Widerstandsfähigkeit besitzen, so daß schwere Verletzungen durch Ueberfahren nicht eintreten können. Man kann wohl sagen, daß das ganze Interesse alter passionierten Motorradfahrer heute der Pneumatikfrage zugewendet ist und kann man es daher mit besonderer Freude begrüßen, wenn die Hannoversche Gummi-Kamm-Co., A.-G., Hannover-Limmer, als Fabrikantin der bewährten Marke „Excelsior“ vielfachen Anregungen Folge leistend, zur Fabrikation einer ganz besonders verstärkten, sowohl in den Stofflagen, als auch in der Gummlauffläche, bedeutend schwerer gehaltenen Motorzweiraddecke geschritten ist. Dieses neue Modell, welches als Excelsior-Motorzweiraddecke „Profil Auto“ in den Handel gebracht wird, dürfte sich, trotz des bedingten Mehrpreises, bald der regsten Nachfrage seitens derjenigen Liebhaber des schönen Motorzweiradportes erfreuen, welchen besonders daran gelegen ist, auch größere Touren ohne die unliebsamen Reifendefekte zu machen.

Vermischtes.

Ein äußerst gefährlicher Eisenbahnübergang. Die neue Bahnstrecke Gerstungen-Vacha-Hünfeld besitzt einen Bahnübergang in einer Ausführung, welcher unseren modernen Verkehrsverhältnissen geradezu Hohn spricht und der besonders Automobilen gefährlich werden kann. Die Schienen

stehen hier nicht weniger als 10 cm über dem Straßenniveau, dazu sind die dazwischen liegenden Straßenstrecken noch gewölbt, sodaß unbedingt, nicht nur bei Automobilen, sondern auch bei andern Wagen Brüche vorkommen müssen. Ein Motorfahrer, welcher vor kurzem die Strecke fuhr, erzählt: „Ich flog mit meinem Wagen beim Passieren der Strecke fast einen halben Meter hoch. Wie leicht kann da jemand bei diesem unvermuteten Hindernis aus dem Wagen geworfen werden und ein nicht absehbares Unglück wäre geschehen. Als unverantwortlich müssen wir es bezeichnen, wenn bei Eisenbahnbauten derartige Übergänge hergestellt werden, die Leben und Gesundheit der Straßenpassanten aufs Spiel setzen.“

Ordnung des Wegweiserwesens. Die kgl. Amtshauptmannschaft Leipzig hat im Einverständnis mit dem Bezirksausschuss angeordnet, daß bis Ende d. J. die Beschaffenheit der Wegweiser geprüft werden und insbesondere die Entfernungangaben, soweit dies nicht bereits erfolgt ist, in Kilometern geschehen. Bei der Berechnung sind die Angaben der Mittelbachschen Orts- und Entfernungskarte vom Königreich Sachsen zum Anhalt zu nehmen und immer die Strecke vom Wegweiser bis zur Mitte des Richtungsortes zu berechnen. Nach Verordnung der sächsischen Landesregierung vom 29. Jan. 1820 sind an allen Stellen, wo öffentliche Wege sich trennen oder kreuzen Wegweiser aufzustellen. Auf diesen Wegweisern ist der nächste Ort, zu welchem der Weg hinführt, mit Angabe der Entfernung zu vermerken. Die Amtsstraßenmeister sind gehalten, den Wegebaupflichtigen auf Anfrage die einzelnen Entfernungen zu berechnen und mitzuteilen.

Aus dem „Arbeiter Radfahrer“ entnehmen wir Nachstehendes: **Der Radfahrer und das Landgericht.** In erfreulichem Gegensatz zu den Gerichtserkenntnissen früherer Tage lassen die Richter neuerdings mehr und mehr die Radler zu ihrem Rechte kommen. Das beweist auch eine Gerichtsverhandlung, die sich kürzlich vor der Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Plauen i. V. abspielte und in welcher ein Radler freigesprochen wurde, obwohl er ein Kind überfahren und den Tod desselben herbeigeführt hatte. Wie in so vielen Fällen, war auch hier das kleine Wesen an seinem Unglück selbst schuld, das sich am 21. Juli d. Js. auf der Zollstraße in Wernitzgrün i. Vogtl. ereignet hatte. An diesem Tage fuhr der 21 jährige Drechsler Th. Meier aus genanntem Orte auf der etwas abschüssigen Straße nach Markneukirchen zu und sah in einiger Entfernung vor sich ein kleines Mädchen, das im dritten Lebensjahr stehende Töchterchen des Instrumentenmachers Braun, an der rechten Seite des Weges stehen. Der Radler lenkte ohne zu klingeln, seine Maschine nach der linken Seite der Straße, die etwa 6 m breit ist. Plötzlich lief das Kind über den Weg und direkt vor dem Rade vorbei. Es wurde von der in mäßiger Geschwindigkeit herankommenden Maschine erfaßt, zu Boden geworfen und verstarb noch an demselben Tage an dem erlittenen Schädelbruch. Die als Sachverständigen geladenen Herren Sehrgig (unser Bez.-Vertr. D. R.), Mitbesitzer des Sportplatzes, und Berufsfahrer Keilwerth erklärten vor Gericht, daß sie nach Lage der Sache ebenso gehandelt hätten wie der Angeklagte, um an dem Kinde vorbei zu kommen. Es habe auch keine Veranlassung zum Klingeln vorgelegen. Das bedauerliche Vorkommnis sei lediglich auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen, für den der Angeklagte nicht verantwortlich gemacht werden könnte. Das Gericht schloß sich dem Gutachten der Sachverständigen an und sprach den jungen Mann von Strafe und Kosten frei.

Lebensdauer der Kugellager und Pneumatiks bei Fahrrädern. Gewisse Gebrechen an den Fahrrädern entstehen durch den langen Gebrauch derselben. Es wäre auch ein Ding der Unmöglichkeit, zu verlangen, daß solche, stark der Abnutzung unterworfenen Bestandteile jahrelang aushalten sollten. Man nimmt an, daß ein gutes Kugellager über 20000 km ohne jede Reparatur laufen kann. In der Tat sind in jüngster Zeit mehr Gebrechen in den Lagern infolge schlechter Kugeln vorgekommen, als infolge mangelhaft gearbeiteter Konusse oder Lagerschalen, was wohl in dem Rückgange der Kugelindustrie seinen Grund haben mag. Je kleiner die Kugel, desto geringer die Reibung, desto leichter der Lauf. Je kleiner die Kugel, desto öfter muß sich dieselbe aber drehen, desto größer ist die Abnutzung der Lagerteile. Daher sind die Pedale am raschesten von allen Fahr-

radteilen ausgelaufen, weil dieselben die kleinsten Kugeln besitzen. Nach den Pedalen nützen sich die Teile des Tretachslagers und der Hinterradnabe am meisten ab. Man versteht deshalb neue Fahrradmodelle mit extragroßen Kugeln im Tretachs- und Hinterradnabenlager. Die Dauer des Pneumatikreifens ist je nach der Qualität des Reifens, nach der Beschaffenheit der Wege, nach der Geschicklichkeit des Fahrers und nach der Art der Aufbewahrung sehr verschieden. Ein schlechter Reifen läßt sich in wenigen Wochen durchfahren. Schlechte Straßen können in einigen Monaten den besten Reifen vernichten. Die Geschicklichkeit des Radfahrers, auf der Straße solchen Feinden des Pneumatiks auszuweichen, fristet ganz selbstverständlich die Lebensdauer der Reifen. Hingegen kann selbst ein guter Pneumatik, über den Winter unrichtig aufbewahrt, im Frühjahr nicht mehr brauchbar sein. Treffen jedoch in allen genannten Fällen die günstigsten Bedingungen zusammen, so kann man getrost behaupten, ein Pneumatikreifen mittlerer Qualität muß zwei Jahre, ein solcher bester Qualität drei bis vier Jahre lang ausdauern. Auf die Frage, welcher Reifen mehr der Abnutzung unterworfen ist, der vordere oder der hintere, muß man antworten, daß zwar der Hinterradreifen eine größere Belastung zu tragen, der Vorderradreifen jedoch durch die Bremse zu leiden hat. Es dürfte unter normalen Verhältnissen die Beanspruchung beider Reifen in ziemlich gleichmäßiger Weise erfolgen.

„Der Metallarbeiter“.

Der Westdeutsche Radfahrer-Verband geht mit Anfang des nächsten Jahres zum Deutschen Radfahrer-Bunde über und der Norddeutsche Radfahrer-Bund wird dem Vorschlage seines Vorstandes entsprechend in die Allgemeine Radfahrer-Union eintreten.

Ein lustiges Motorfahrerstückchen erzählte der N. W. A. vom Grafen Alexander Kolowrat. Er kam mit seinem Motorrad durch Klattau und gewahrte im Mittelpunkt der Stadt eine große Menschenansammlung. Er wollte langsam vorüberfahren, aber einige Fleischhauerknechte bedeuteten ihm, er möge das Tempo erhöhen. Der junge Graf war über die ganz ungewohnte Aufforderung einigermaßen erstaunt und vermochte sich den Grund nicht zu erklären. Er fuhr also vorsichtig näher und hielt sein Motorrad an. Die Fleischhauer baten ihn jedoch, einige Male rasch auf und ab zu fahren, er täte ihnen damit einen großen Gefallen. Als Graf Kolowrat nach der Ursache frug, führte ihn einer der Fleischhauer in den Mittelpunkt der Menschenansammlung, wo ein mächtiger Ochse, alle vier Beine von sich gestreckt, auf der Erde lag. Das Tier war mehrere Stunden Weges weit getrieben worden, hatte knapp vor dem Ziele den Gehorsam versagt und sich auf die Erde gelegt. Kein Mittel der Gewalt konnte das störrige Hornvieh bewegen, sich vom Platze zu rühren. Die Fleischhauer glaubten nun, daß das plötzliche Geräusch des Motors einige Wirkung haben könnte. Graf Kolowrat ging auf die Idee der Fleischhauer ein, aber in anderer Weise als sie gewünscht hatten. Er stellte sein Motorrad auf das Stativ, und zwar knapp neben dem Kopfe des Ochsen, dann öffnete er den Auspuff, trat die Maschine an und das Resultat war das gewünschte: mit einem Ruck sprang der Ochse auf alle Viere. Seither wird der Graf Kolowrat, so oft er mit seinem Motorrad durch Klattau fährt, von sämtlichen Fleischhauern sehr hochachtungsvoll begrüßt.

Der Kaiser und das Automobilkorps. Der Kaiser hat an den Prinzen Heinrich von Preußen, Chef des Deutschen Freiwilligen-Automobilkorps, das nachstehende Schreiben gerichtet: Die von mir abgehaltenen Manöver dieses Jahres haben dem Deutschen Freiwilligen-Automobilkorps zum ersten Male Gelegenheit zu umfangreicher Beteiligung geboten. Ich freue mich, Eurer königlichen Hoheit aussprechen zu können, daß mich die Leistungen des Korps in hohem Maße befriedigt haben, indem jeder einzelne mit Erfolg bemüht gewesen ist, unter Einsetzung der eigenen Person der ihm gewordenen, oft recht schwierigen Aufgabe unter allen Umständen gerecht zu werden. Ich bin überzeugt, daß von den Diensten des Korps eine sehr wertvolle Unterstützung der höheren Truppenführung im Kriege zu erwarten ist. Indem ich Eurer königl. Hoheit als dem hohen Chef des Korps zu diesem Erfolge aufrichtig Glück wünsche, bitte ich Eure königliche Hoheit, den Mitgliedern meinen Dank und meine lebhafteste Anerkennung zum Ausdruck bringen zu wollen.

Ein Urteil des Königs Friedrich August über den Automobilmus. König Friedrich August von Sachsen gab am

11. Oktober d. J. auf seinem Sommersitze Pillnitz ein Diner, zu welchem auch der bekannte und verdienstvolle Förderer des sächsischen Automobilmus, Herr Dr. phil. Karl Dieterich, Helfenberg, geladen war. Da der König, wie wir bereits berichteten, selbst ein Automobil gekauft hat und Herr Dr. Dieterich mehrfach als Sachverständiger hinzugezogen wurde, so äußerte sich der König auch gegenüber Dr. Dieterich über den Automobilmus. Er sagte, daß er für die Stadt und die Vororte seine Pferde nicht entbehren möchte, daß aber doch das Automobil das Gefährt der Zukunft sei und ihm sein besonderer Wert für Fernreisen und Manöverzwecke über alle Zweifel erhaben erscheine. Die sächsischen Automobilmus dürfen sich aber in Bezug auf den Automobilmus eines ebenso großen Wohlwollens seitens des Monarchen wie in Preußen erfreuen.

Weltausstellung für Transportwesen in Mailand. Wie bekannt, beginnt am 1. April 1906 zur Feier der Eröffnung des Simplon-Tunnels unter dem Protektorate Seiner Majestät des Königs von Italien eine Weltausstellung für Transportwesen in Mailand, in welcher die Deutsche Automobil-Ausstellung einen hervorragenden Platz einnehmen wird. In Würdigung der Bedeutung dieses Unternehmens haben die ersten Firmen der Branche ihre Beteiligung bereits zugesagt. Es ist im Interesse der deutschen Industrie gelegen, daß bei dieser Gelegenheit alle namhaften Firmen auch der Neben- und Hilfs-Industrien in entsprechender Weise vertreten sind. Die Organisation der Deutschen Automobil-Ausstellung wurde seitens der Regierung dem Deutschen Automobil-Club übertragen. Anmeldungen sind mit Rücksicht darauf, daß nur ein beschränkter Raum zur Verfügung steht, möglichst bald an den Deutschen Automobil-Club: Leipziger Platz 16, Berlin, zu richten.

Rätsel-Ecke.

Für die richtige Lösung des nachstehenden Rätsels ist ein Preis zur Verfügung gestellt, welcher unter den einkaufenden Lösungen zur Verlosung gebracht wird.

Arithmogriph.

5	2	3	4	1	3	8	11	4
12	3	11	4	13	5	8	11	6
2	11	3	14	15	11	6	5	7
16	2	5	1	3	5	6	7	4
1	5	7	11	6	17	3	11	6
15	11	10	18	4	1	11	8	1
2	5	8	17	3	12	3	10	10
4	14	15	10	9	4	4	11	2
5	19	15	2	9	8	3	1	11

Werden die Zahlen in den Feldern des Quadrats durch die entsprechenden Buchstaben ersetzt, so bezeichnen die wagerechten Reihen, aber in anderer Folge:

1. Einen römischen Kaiser.
2. Einen berühmten Athener.
3. Einen namhaften Historiker.
4. Einen deutschen Kurort.
5. Eine Göttin der Griechen.
6. Eine Insel im Bodensee.
7. Einen preußischen General.
8. Eine Fürstenfamilie.
9. Eine Stadt in Braunschweig.

Sind die richtigen neun Wörter gefunden, so ergeben die Buchstaben an den durch dickere Umrahmung bezeichneten Stellen, den Titel eines Werkes von Richard Wagner.

Die Lösung des Rätsels in voriger Nummer:

First, Fürst, Forst.

Es gingen 8 richtige Lösungen ein, den ausgesetzten Preis erhielt Herr Raimund Kreher, Niederneuschönberg bei Olbernhau.

Werte Bundeskameraden!

Auch für das Jahr 1905|6 bitte ich Sie alle wieder um Ihre freundliche Mithilfe behufs Erlangung neuer Inserenten und Abonnenten für unsere Bundes-Zeitung.

Sie können mich in meinen Bestrebungen, die Zeitung noch mehr zu heben und noch weiter zu verbreiten sehr unterstützen, wenn Sie selbst oder

*wo Sie einkaufen, oder einkehren
zum Abonnieren oder Inserieren auffordern.*

Die Sächsische Rad- und Motorfahrer-Zeitung

muss überall zu finden sein

darf in keiner sportlichen Verkehrsstelle, bei keinem Fahrradhändler und Reparatteur fehlen.

Wer sich dieser kleinen Bemühung unterziehen will, kann das angenehme mit dem nützlichen verbinden und sich, da ich für jeden Inserenten und Abonnenten hohe Provision gebe, einen leichten Nebenverdienst schaffen, bei mehr Zeitaufwand sogar ein gutes Einkommen ermöglichen.

Alle die sich für Vorstehendes interessieren oder Bekannte haben die sich dazu eignen, bitte sich wegen näheren Angaben zu wenden an

Wilh. Vogt

LEIPZIG, Kurprinzstrasse 3.